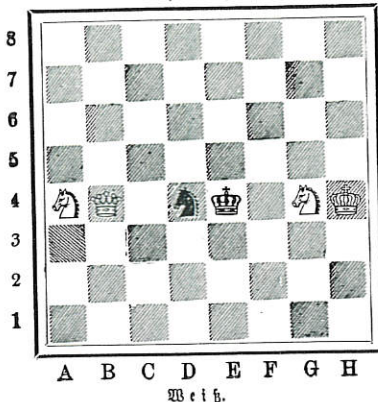


In unserer Spielcke.

1. Schachaufgabe.

Schwarz.



Weiß zieht und setzt matt in 3 Zügen.

Diese Aufgabe reizt schon durch das gefällige Figurenbild die Neugier, die durch eine nette, wenn auch leichte, Lösung befriedigt wird.

2. Sprichworträtsel.

In folgenden Wörtern sind je zwei Buchstaben enthalten, welche, zusammengestellt, ein bekanntes Sprichwort ergeben:

Genommen, Notkohl, Sorten, Tanten, Keller, Kinder, Geld, Angebot, Tritt.

3. Silbenrätsel.

Nicht allzu höflich ist mein Erstes gegen dich, Entfernung ist's, was es von dir begehrt; Und durch die andern zwei bewähren sich Der Werke Festigkeit und der Gefühle Wert. Nichts lindert so des Herzens Leiden, Wenn unsre Lieben von uns scheiden, Als der Gedanke, daß das Ganze unserm Geist Beschieden ist, wenn er der Hülle sich entreißt.

4. Scherzrätsel.

Ich bin kein Doktor und kein Vater, Und jedermann laß' ich zur Aber; Doch schmöder Undank ist mein Lohn, Ich heiße Kurtig Kupfdabon.

5. Aufgabe.

Stell' eine Stadt, uns nicht zu nah, In die Mitte von zwei „A“, So hat sich plötzlich dir entdeckt, Was köstlich riecht und würzig schmeckt.

6. Reihenrätsel.

Mugsburg	Kulmbach	Moskau
Neudamm	Palermo	Petersburg
	Toledo	

Vorstehende Städtenamen sind derart zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten zc., im Zusammenhang den Namen einer bekannten deutschen Stadt ergeben.

7. Wechselrätsel.

Die Schere schwingt er und das Messer, Herzlos wird er zum Honigfresser.

8. Silbenrätsel.

1, 2 als Farbe fein und zart;
3, 4 ein Baum echt deutscher Art;
1, 2, 3, 4 klingt mir gar traut,
Denn so heißt meine liebe Braut.

9. Gleichklang.

Und stürmt auch noch so wild die Flut,
Und drohen sie auch vielerlei, —
Nur kaltes Blut und frohen Mut!
Ich bin es immer gut dabei!

10. Rebus.

n n n n n n
n n n n n

11. Versteckrätsel.

Vom Wort band ich im Garten einen Strauß
Und trug den herrlich duftenden ins Haus;
Dort fand ich, als ich ihn genau besah,
Daß in dem Wort ein Lied verborgen war.

12. Sechsilben-Rätsel.

„Der Fisch ist heut wirklich ganz 1 2 3!“
Spricht der Gatte und schmunzelt vergnügtlich.

„Ueberhaupt ist das 4—5 — ich sage es frei —

Mit einem Worte vorzüglich.“

„Wo hast Du die 1 2 3 4 5 nur her?“

Sodann er zur 6-Frau sich wandte:

„Im Kriege bekommt man alles so schwer,
Das Klagen doch viele Bekannte.“

Der Beifall beglückte die kleine Frau sehr,
Den heut ihre Kenntnisse fanden.

„Ich habe den Fisch und noch vieles mehr
Im Rätselwort gestern erstanden!“

13. Sonett.

Als ein sehr gefährlich Tier
Wurd' von Alten ich beschrieben.
Bring' der Jugend viel Pläjäer,
Wenn vom Winde ich getrieben.
Herrliche ich in Hof und Haus,
Ist's mit Ruh' und Frieden aus.

14. Visitenkarten - Rätsel.

I. DESCHENNRI

Welchen Beruf übt diese Dame aus?

15. Worträtsel.

Mit „g“ am Ende licht und hell,
Mit „t“ führ es nie aus zu schnell,
Mit „l“ erfreut's durch Grün den Blick,
Mit „u“ ein Maß und auch ein Strich.

16. Knackmandel.

Als Blume riecht es fein,
Als Krankheit macht es Pein.
Sag mir, was mag das sein?

17. Worträtsel.

Für die „Abendschule“ von G. A. C.
Mit ie ist es Elefant und Maulwurf, Schimpanse und Eiskake, Milpfersd und Fischotter;
Mit o ist es, wer sich auf seine Weisheit, Freunde oder Geld verläßt;
Mit ee ist es kohlrabenschwarz und kann nicht weiß gewaschen noch gebleicht werden, weder mit Seife noch Säuren;
Mit ii hat es der Schaffall, die Kathedrale, die Klosterkirche und der Vatikan.

18. Umstellrätsel.

Für die „Abendschule“ von G. A. C.

Mit o sollte es für jeden Christen am Neujahrstage T E S S sein, und dann auch für alle Tage.

Mit ö ist es das, was jedem, der sie trifft, eine kurze Freude macht.

19. Geographisches Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 ... große deutsche Stadt.
2 6 6 1 ... ungarischer Fluß.
3 5 1 3 ... großer europäischer Strom.
4 6 6 5 3 ... dessen Nebenfluß.
5 3 3 4 ... Stadt in Hannover.
6 7 3 ... sächsische Fabrikstadt.
7 2 6 5 ... Gebirge und Fluß in Rußland.

20. Verstellrätsel.

Steht an meiner dritten Stelle
L, der Konsonant,
Bin ich einst ein Maß gewesen,
Allen wohlbekannt.
Aber wenn an diese Stelle
Du ein B stellst hin,
In dem deutschen Vaterlande
Ich ein Strom dann bin.

21. Einschalträtsel.

Wenn in die Silben ein und drei,
Die einen Körperteil auch nennen,
Ihr dies einschließt als Silbe zwei:
Dann werdet ihr sofort — wahrhaftig!
Als Wurzel scharf und saftig
Das kleine, runde Ganze kennen.

Lösungen der Rätsel in Nr. 6.

1. Schachaufgabe.

1. Te6—h6, Dh4xh6. 2. Tf3—f6+, bel.
3. Tf6xh6±

1., Kh1—g2. 2. Tf3—f4+, bel.
3. Txh4±

1., Kh1—h2. 2. Th6xh4+, bel.
3. T±

1., Td1xd4. 2. Tf3—f1+, Kh1—h2. 3. Tf1—h1±

1., Tf8xf3. 2. Lb7xf3+, bel. 3. T±

1., Dh4—h3. 2. Tf3—f1+

1., Tf8—h8. 2. Tf3—f4+

1., e7—e6. 2. Tf3—f6+

2. Räffelsprung.

Von Düften schwer die Wiese glüht,
Nur Käfer summen durch die Stille,
Als ob die Erde schaffensmüde
Genosse ihrer eignen Fülle.

3. Silbenrätsel.

Katzenbasen.

4. Kreuzrätsel.

1—e i; 2—I e; 3—w e i; 4—f e n.

5. Rätsel.

Schein.

6. Buchstabenrätsel.

Ku, Tau, Laub, Laube, Lauber, Kuber, Bauer, Kauh, Brauer, Krauer.

7. Umstellrätsel.

Pfand, Pfund.

8. Füllrätsel.

Er, Erz, Herz, Scherz, Schmerz.

9. Gleichklang.

Vergehen.

10. Rätsel.

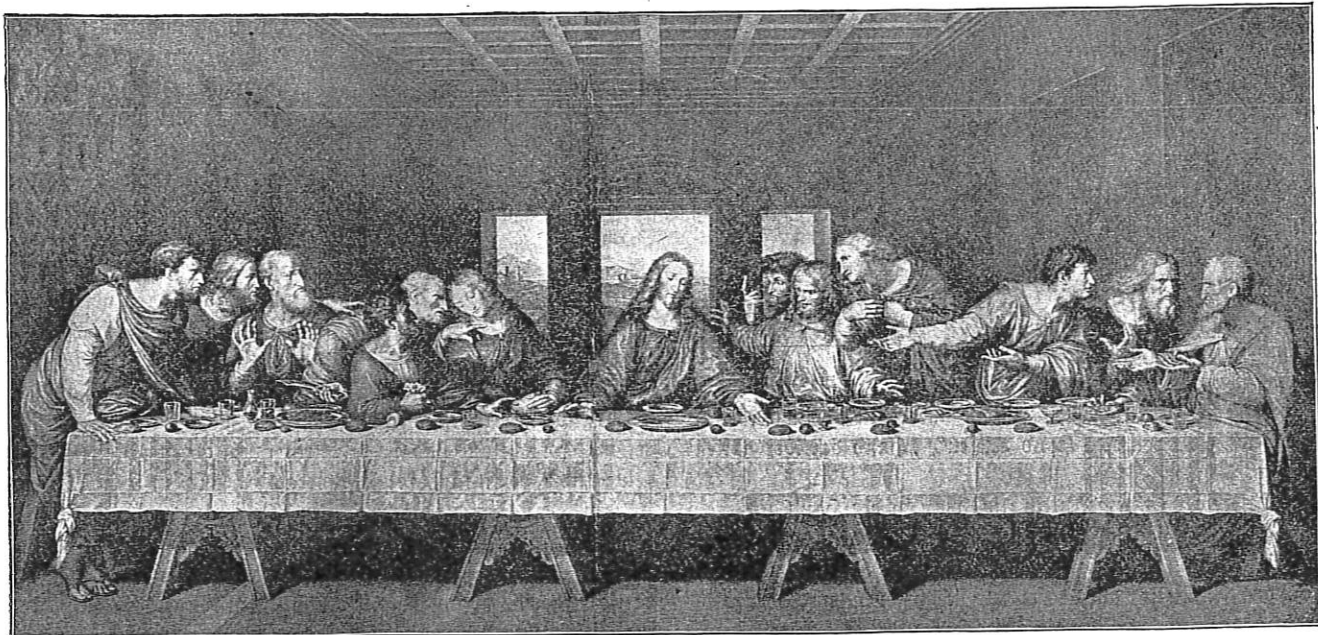
Grab, Scheit, Grabtheit.

Die Hand ist ein Merkmal der Kraft oder der Schwäche, der Schönheit oder der Häßlichkeit eines Menschen.

Die alten Meister der Malerei, Michel Angelo, Raffael und andere, verwendeten große Sorgfalt auf die Zeichnung der Hände. An einem Vormittag des Jahres 1619 wurde in Antwerpen der berühmte Maler Rubens plötzlich zu einer längeren geschäftlichen Besprechung aus seinem Atelier abgerufen, während mehrere seiner Schüler arbeitend zurückblieben. Es währte nicht lange, und die jungen Leute benutzten die Abwesenheit des verehrten Meisters, um seine Schöpfungen einer ungestörten Betrachtung und Kritik zu unterziehen. Besonders zog das große, noch unvollendete Porträt einer Dame in Lebensgröße, an welchem der Künstler gerade arbeitete, ihre Aufmerksamkeit auf sich. Plötzlich machte der eine der jungen Leute in seinem Eifer eine etwas lebhaftere Bewegung und wischte dabei mit dem Rockärmel die rechte Hand der Dame, welche der Meister soeben vollendet hatte, aus. Nun war der Schreck groß und guter Rat teuer.

Man beobachtet, welchen eine angemessene Bewegung der Hand hervorbringt. Ein englischer Kanzelredner war durch seine schöne Hand und die bedeutungsvolle Aktion derselben sehr berühmt und namentlich von Frauen bewundert. So sagte einmal, ganz hingerissen davon, eine Dame: Ein Besuch seiner Kirche würde ihr, selbst wenn sie taub wäre, stets einen hohen geistigen Genuß gewähren; er habe eine so schöne Hand, in seiner Aktion mit derselben so viel Anmut und Ausdruck, daß diese ihr ebensoviel Gedanken darbiete als seine Rede.

Die Hand, unsere in Freude und Leid gleich tätige Helferin, hat, soweit Religion und Kulturgeschichte zurückgreifen, ihre ausgesprochene Symbolik. Bei allem, was das Menschenherz bewegt, ist sie ein durch Ueberlieferung, Zeit und Sitte geheiligtes Attribut. Für Freude und Schmerz, für Aerger und Zorn, für Liebe und Haß hat sie ihre ausdrucksvolle Zeichensprache. Man faltet die Hände im frommen Aufblick zu Gott, man ringt die Hände vor Verzweiflung und Kummer, man ballt



Das Abendmahl, von Leonardo da Vinci.

Endlich machte einer den kühnen Vorschlag, der Attentäter, welcher als der geschickteste unter ihnen galt, möchte selbst versuchen, ob er das Ausgewischte wieder herstellen könne. Nach einigem Bangen und Sträuben versuchte es notgedrungen der junge Maler, und siehe da, es gelang ihm anscheinend so gut, daß man ziemlich beruhigt dem Kommenden entgegensah. Als der Meister am anderen Morgen in Gegenwart seiner Schüler seine Arbeit vom vorigen Tage besah, sagte er vergnügt: „Die rechte Hand ist nicht das Schlechteste, was ich gestern gemalt habe!“ Der Künstler erfuhr bald darauf den Sachverhalt und lachte herzlich darüber. Der junge Schüler aber, dem das Mißgeschick passiert war, war niemand anders als van Dyck.

Tizians herrliche Schöpfung, Christus, dem der Pharisäer den Zinsgroschen reicht, führt uns zwei verschiedene Hände vor, die eine edel und heilighall, während die andere das Gepräge niederer Regungen, Selbster und Habsucht, in Form und Aussehen verrät. Ebenso haben große Männer in allen Künsten durch Stellung der Hände jede Gemütsstimmung sprechend ausgedrückt. Man denke nur an Guido Reni, an Leonardo da Vincis Abendmahl. Große Redner und Schauspieler haben

sie im Zorn und schlägt sie zusammen vor Freude. Wo der Mund keine Worte mehr findet, im höchsten Glück, im tiefsten Leid, da spricht ein warmer Händedruck unser Mitgefühl, unsere Teilnahme aus. Ja, eine liebe Hand spricht eine gar berebte Sprache; sie kann uns trösten, mit uns weinen, mit uns sich freuen, mit uns glücklich sein. Ebenso niederschmetternd ist aber auch oft eine abwehrende, geringschätzende Handbewegung.

Bei den wichtigsten Ereignissen unseres Lebens spielt die Hand eine bedeutsame Rolle. Schon die Taufe wird durch die Hand gespendet, die Hand erteilt in der Kirche den Segen und legt sich auch segnend auf das Haupt des jungen Christen, der zum erstenmal zum Tische des Herrn tritt. Die Hand des Pastors legt zwei Hände am Altar zum Bunde fürs Leben ineinander und spendet auch dem mühen, zum letzten Schlaf heimkehrenden Erdenpilger den Segen. Die Hand leistet den Eidschwur, ein Handschlag gilt als bindendes Pfand bei abgewickelten Geschäften, und hilfreich reicht der Mensch dem Mitmenschen die Hand. Ein Händedruck besiegelt Liebe und Freundschaft, ein warmer Händedruck beim Scheiden, ein Händedruck zum Willkommen, so will's die alte Sitte, und drei Hände

voll Erde sind es, die der Mensch dem Mitmenschen als letzten Gruß mit ins Grab gibt.

Bereits in der Bibel lesen wir, daß Christus den Kranken die Hand auflegte, er faßte die Tochter des Jairus bei der Hand und rief sie ins Leben zurück. Ebenso sind viele Redensarten und Sprichwörter, die sich auf die Hand beziehen, biblischen Ursprungs, z. B.: „Tue deine milde Hand auf“, „Daß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut“, „Aergere dich deine Hand, so haue sie ab“ u. s. w. Pilatus sprach: „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“ Auch im bürgerlichen Leben existieren eine Menge Sprichwörter und zum Teil aus alter Zeit herstammende Redensarten, die alle Zeugnis ablegen für die Hochschätzung der Hand und ihre Rechte, z. B.: „Eine Hand wäscht die andere“, „Hand muß Hand wehren“, „Hand in Hand gehen“, „die Hand fürs Leben reichen“, „Hand an jemand legen“, „im Handumdrehen“, „um die Hand anhalten“, „die rettende Hand reichen“, „Hand darüber halten“ u. s. w.

Deftler als in dem Antlitz, liest man in der Hand des Menschen seine Geschichte. Neben sie doch eine ausdrucksvolle Sprache, die groben, schwieligen Hände von dem Kampfe ums Dasein, den sie täglich aufs neue auf sich nehmen, und ebenso die vielen Nadelstiche, welche die fleißige Hand der Näherin kennzeichnen. Auch das emsige Schalten und Walten der Hausfrau am häuslichen Herde hinterläßt seine Spuren an der Hand. Und die feine, durchgeistigte Dulderhand dort auf dem Dedebette, erzählt sie dir keine Geschichte? Spricht sie nicht von



Jesus seinen Eltern untertan. (Hier spricht jede Hand!)

allen andern Händen, die uns lieb und wert sind. Keine leitet uns so achtsam und sicher durch rauhe, verwachsene Pfade, keine ruht so innig, so selbstvergessen auf unserm Haupte in den ernstesten und feierlichsten Momenten unseres Lebens, keine drückt so warm, so innig unsere Rechte, wenn uns Leid und Sorgen quälen. Immer fühlen wir sie noch in selbigem Erinnern, wenn wir sie längst nicht mehr küssen können, die liebe, unvergeßliche Mutterhand, die noch im Sterben segnend auf unserm Haupte ruht.

Und nun schließen wir unsere kleine Abhandlung mit den bekannten und nicht minder beherzigenswerten Worten: „Daß ist die schönste Hand, die gerne gibt!“



Eigen Haus.



Erzählung für alt und jung von H. Volmar.

„Jungfrau Ulrike Breitenmoor wird erfucht, behufs Empfängnisnahme des Erbes ihres im Krankenhause zu Brodstedt verstorbenen Bruders sich am 16. d. M., morgens 10 Uhr, auf dem Gerichte dorthelbst einzufinden.“

So lautet der Brief, den die zitternden Hände einer alten Frau halten und die etwas schwachen Augen zum drittenmal lesen; nun sagt sie leise: „Also, so lange hat er gelebt, — und nun ist er tot. Vierzig Jahre nichts von sich hören lassen und nun hier gestorben. Im Krankenhause, — also so arm ist er gewesen. Wenn er nur geschrieben hätte, ich hätte ihn gerne geholt, im 'weißen Hause' ist so viel Platz zum Sterben. Zum Leben auch. Der arme Mensch. Die paar Kleidungsstücke von ihm, die ich mir holen soll, könnten sie gerne behalten; aber vielleicht ist auch noch etwas zum Begräbnis zu bezahlen, — nun, wenn er auch sonst keinen Menschen auf Erden hatte, seine Schwester ist da und wird schon für ihn gut machen.“

So ungefähr spricht und denkt die alte Ulrike, die da im einsamen Arbeitsanzuge allein in ihrer großen Stube sitzt. Sie hat schon seit vielen Jahren, seit dem Tode der Eltern, so allein gelebt, daß sie den Bruder fast vergessen hat. Wie sollte sie auch nicht! In vierzig Jahren wächst viel Gras, auch in manchem Herzen, das dem Totenhügel, und Heinrich Breitenmoor galt schon vor dreißig Jahren als verstorben, gestorben. —

Gewiß ist er jetzt auf dem Wege zur alten Heimat gewesen, aber nun ist alles vorbei. Ulrike rüstet sich zu dem zweiten Gange. Seit vielen Jahren ist sie nicht aus ihrem abseits der Welt gelegenen Orte gekommen. Daß Eisenbahnen gebaut sind, auf denen Personen mit Dampfeschnelle befördert werden, davon hat sie erzählen hören, aber verstehen kann sie es nicht und würde sich auch nie auf solch ein Ungeheuer, wie es ihr beschrieben ist, setzen.

Brodstedt liegt fünf Stunden von Sagehorn. Frühmorgens

macht Ulrike sich auf den Weg; da sie keine Freunde in Brodstedt hat, wird sie versuchen, noch am selben Tage, wenn's auch spät wird, nach Hause zu kommen. So hat sie sich etwas Warmes umgeben und allerlei Lebensmittel mitgenommen, einen großen Korb trägt sie, dazu auch reine Strümpfe und Schuhe und eine saubere Haube, denn vor Gericht will sie ordentlich aussehen, und die Herren sollen merken, daß ihr verstorbener Bruder nicht ein Bruder Wagnichs war.

Doch nun ist sie in der Stadt, und freundliche Menschen weisen sie zum Gericht.

Nachdem sie sich als Ulrike Breitenmoor ausgewiesen hat, wird ihr eröffnet, daß ihr Bruder, der so lange in Australien gelebt hat, krank hier angekommen, in ein Krankenhaus gebracht und dort verstorben ist, nachdem er sie noch als einzige Erbin bezeichnet hat. Die alte Schwester hört still zu. Sie weiß nicht, ob sie sich über den lebendigen Bruder gefreut hätte, ob sie um den Verstorbenen trauern soll. Sie ist nun schon so viele Jahre allein auf Erden, allein in dem weißen Hause, das nur ein alter Knecht und eine alte Magd mit ihr bewohnen; rings um sie ist es wie ein weiter Kirchhof geworden, auf dem alles begraben liegt, was sie in ihrer Jugend besessen, und diese selbst auch — aber auch die Gräber sind eingefallen, das Grün auf denselben vertrocknet, so ist auch ihr Herz vertrocknet, sie hat nie für einen anderen Menschen gelebt, hat gerastet und ist verrostet. Was soll ihr nun die Kunde von dem Bruder? Aber sie ist ehrenhaft, sie will bezahlen, was er schuldig geblieben ist.

„Ist er nun für Krankenhaus und Begräbnis schuldig?“ fragt sie. „Was es gekostet hat, will ich gern bezahlen.“

Die Herren sehen sie erstaunt an. „Sie sind seine alleinige Erbin.“

„Was hat er hinterlassen? Kann ich es mitnehmen?“

„Gewiß. Hier ist es. Er hat alles zu Gelde gemacht und hier nicht Zeit gefunden, das Geld zinstragend anzulegen. 160,000 Franken in runder Summe; dann noch einige Goldstücke, die in seinem Beutel blieben, nachdem man die Krankheits- und Begräbniskosten abgezogen hat. Hier sind die Quittungen, da ist das Geld.“

Ulrike hat ihren Ohren nicht getraut, — ihr Bruder, der es nie zu etwas Rechtem gebracht hatte, ist ein reicher Mann? Wie war das möglich? Und er kam nur heim, um hier zu sterben, und nun soll sie das Geld haben? Sie sieht nicht, wie aller Augen auf ihr haften, wie jeder sich an ihrem Staunen weidet und nun den Ausbruch ihrer Freude erwartet. Offenbar ist diese Alte da recht bedürftig, und es ist wirklich keine Kleinigkeit, mit einem Male so reich zu werden.

Aber kein Zeichen der Freude ist bei ihr zu sehen. Als man ihr das Geld auszahlen will, schiebt sie es mit einer heftigen Gebärde von sich und sagt unwillig: „Das Geld nehme ich nicht. Was soll ich damit?“

Nun ist das Staunen an die Gerichtsherren gekommen. Eine arme Frau, die kein Geld will? Sie putzen ihre Brillen, um dies Wunder besser zu sehen. Der eine Herr Rat sagt: „Aber, liebe Frau, Geld kann man immer gebrauchen.“

„Wozu? Ich habe mehr, als ich aufessen kann, und in allen Ecken steckt es schon bei mir; ich mag nicht noch mehr Plage damit haben.“

Vergebens ist alles Zureden; die Herren versichern, daß sie es nicht behalten dürfen, daß sie es mitnehmen muß.

„Nein, das tue ich nicht. Es gibt so viele schlechte Menschen, wenn ich das Geld mitnehme, schlagen sie mich unterwegs tot. Was soll ich denn mit dem vielen unglücklichen Gelde anfangen? Was meinen Sie? Ich soll es in die Sparkasse hier geben? Ja, gewiß. Ach, wenn Sie mir das besorgen wollten, — sonst will ich nichts damit zu tun haben.“

Bei dieser Weigerung bleibt Ulrike und ist hoch erfreut, als einer der Herren, der Präsident der Sparkasse ist, endlich ver-

spricht, es zu besorgen und ihr dann die Sparkassenbücher zu schicken.

„Die Bücher? Nein, die will ich auch nicht haben, die können sie dann nur gleich hier behalten.“

Kopfschüttelnd nehmen die Herren das Geld zurück; aber 54 Mark drängen sie dem seltsamen Wesen auf, denn sie sind noch überzählig. Halb unwillig nimmt Ulrike diese Summe. „Was soll ich damit machen?“ meint sie, „ich habe ja genug.“ Dann aber bedankt sie sich für die Freundlichkeit, daß man ihr die Last abgenommen hat, und geht fröhlich zur Tür hinaus.

Leider erwartet sie unten ein rechter Schreck. Ihr Korb mit ihren Sachen und ihren Lebensmitteln ist verschwunden. Sie hatte ihn so sorgsam in eine Ecke gestellt, aber kein Zweifel, er ist gestohlen. „O, was es doch für schlechte Menschen gibt!“ murmelt Ulrike, und sie, die eben 160,000 Franken fortgegeben hat, ist nun betrübt und unwillig über den Verlust des Korbes.

Fort aus dieser Stadt, wo sie niemand kennt und wahrscheinlich jeder es bei ihr auf Leben, Hab und Gut abgesehen hat. Fort, nur fort! —

Sie geht und geht, — o ist denn die Stadt endlos? So lang, so groß war sie doch heute morgen nicht. Nimmt sie kein Ende? Endlich, endlich werden die Straßen breiter, zwischen den Häusern zeigt sich hier und da eine Lücke, Ulrike sieht wieder Bäume, da sogar ein kleines Kartoffelfeld, aber sie findet sich gar nicht zurecht, der Hunger macht jetzt auch seine Rechte geltend, die Füße wollen sie kaum mehr tragen, dazu bricht die Dämmerung herein, ach, und sie hat noch solchen weiten Weg vor sich!

Draußen in der Vorstadt, wo die Häuser schon unansehnlich werden, immer aber noch zur großen Stadt gehören, wohnt der „Herr Inspektor Gahmel“ mit seiner großen Familie. Ach, er heißt wohl Inspektor, ist es aber nicht. Früher hat er einem Gute vorgestanden, aber sein Herr hat Bankrott gemacht, und nun ist Gahmel schon Jahr und Tag ohne Stellung, ohne Brot. Er hat sich viele Mühe gegeben, aber wer nimmt einen Mann mit acht Kindern ins Haus? Da ist er endlich nach der großen Stadt gezogen, in der Hoffnung, daß sich dort Gelegenheit zum Verdienen findet. Ja, hin und wieder für Tage und Wochen ist es ihm geglückt: bald hat er einen Haus- und Pferdekauf vermittelt, bald wird er als Aushilfe in einer Schreibstube gebraucht; aber es ist doch ein elendes, ach! und so ungewisses Brot. Kein Wunder, daß da vor Sorge und Gram sein Haar gebleicht und sein Gang schleppend geworden ist. Seine brave Frau, seine lieben Kinder tun das ihre, den Vater zu erheitern, aber immer ernster und angstvoller legt er sich die Frage vor: „Was soll aus uns werden?“

Verdüstert aber diese Frage auch schon das Angesicht der kleinen achtfährigen Anna, daß sie so niedergeschlagen einhergeht? Sonst wie ein Sonnenschein, magt sie heute kaum aufzusehen, wird bald blaß, bald rot, und schrickt zusammen, wenn sie angerebet wird. Was ist geschehen?

Die Kinder in der Schule wollen alle dem Lehrer einen Geburtstagswunsch schreiben, dazu will sich eine jede einen „schönen“ Briefbogen kaufen. Zehn Rappen kostet ein solcher.

Heute mittag hat Anna mit einer älteren Freundin im Laden des Buchbinders gestanden; da haben sie einen Bogen gefunden, der viel, viel schöner war als alle anderen; aber er soll auch zwanzig Rappen kosten; die beiden Kinder haben gesehen und gesehen, gewählt und gewählt, und der gutmütige Buchbinder hat es gesehen lassen, hat ihnen den Rücken gewandt und andere Kunden bedient. Da hat das ältere Mädchen zu Anna gesagt: „Du, wir wollen jeder den schönen Bogen nehmen.“

„Aber ich habe nur zehn Rappen,“ hat Anna gesagt.

„Ich auch, aber das schadet nicht,“ hat die böse Freundin geflüstert, „wir wollen den schönen Bogen jeder in den einfachen legen, dann merkt es der Mann gar nicht, und dann bezahlen wir nur zehn Rappen und haben den schönen umsonst.“

Im tiefen Schnee.

Dort oben schüttelt man Betten aus!
Darum juchhe, juchhe!
Hinaus aus engem, dumpfem Haus
Und in den tiefen Schnee!

Ein bunter Schlitten jagt vorbei
Und klingelt vor dem Tor,
Nun, liebe Kinder, zieht vergnügt
Auch eure Schlitten vor.

Frisch mitgetollt und mitgelacht,
Lut auch die Kälte weh!
Hat doch der strenge Herr gebracht
Den tiefen, schönen Schnee!



Ganz erschrocken sieht Anna da zu der Aelteren auf. „Aber wir dürfen doch nichts nehmen?“

„Warum denn nicht? Er hat ja so viele.“

„Aber es wäre doch Sünde.“

„Sünde? Unsinn. Kann das Sünde sein, womit wir dem Lehrer eine Freude machen?“

„Mir ist aber so bange,“ beharrt Anna, „ach, und wenn es nun Herr Fink merkt!“

„Dann sagen wir, wir wußten nicht, daß zwei Bogen ineinander lagen.“

„Aber, Sophie, dann lügen wir ja,“ fleht Anna.

In diesem Augenblick wendet sich Herr Fink zu den Kindern. „Nun, habt Ihr gefunden, was Ihr suchtet?“ fragt er.

Sophie nickt, legt die zwei Behrappbogen aufeinander und sagt: „Ja, diese beiden wollen wir. Wickeln Sie sie rasch ein, wir haben schon so lange warten müssen.“

Anna ist ganz entsetzt über diese zweite Lüge. Sophie aber sieht sie strenge an und sagt: „Gib doch Dein Geld her.“

Anna legt ihre zehn Rappen zitternd auf den Ladentisch. Herr Fink nickt den Kindern freundlich zu, Sophie ergreift die Rolle und zieht Anna fast zum Laden hinaus. Diese weint.

„Ich will den Bogen nicht, den schönen,“ ruft sie, „mir gehört nur der eine. Ich will ihn zurückgeben.“

„Daß Du Dich nicht unterstehst,“ lacht Sophie, „nun ist es einmal geschehen und alles gut abgelaufen. Und höre, wenn Du ein Wort davon zu einem Menschen sagst, dann geschieht was Schreckliches.“

Anna schleicht nach Hause. Wie gern sagte sie der Mutter alles, aber sie darf es nicht tun, sie darf nicht verraten, nicht peken. Sie setzt sich, den Geburtstagswunsch zu schreiben, dabei schlägt ihr kleines Herz so unruhig. Es ist ein grenzenlos elender Tag. Anna kann nicht einmal zu Abend essen, und das hat zur Folge, daß die Mutter noch einmal an des Kindes Bett tritt und fragt, ob es Schmerzen hat. Seine Wädchen glühen, und fast krampfhaft umarmt das Kind sein Mütterlein. Wenn es der doch nur alles sagen dürfte, dann würde alles gut werden, und wenn Anna auch Strafe bekäme, wenn sie nur diese Angst los wäre! Aber sie darf ja nichts sagen, sonst geschieht etwas Schreckliches, und dann, dann ist es auch so gemein, etwas zu verraten, und mit Fingern zeigt man auf den, der klatscht.

„Bete Dein Gebet, mein liebes Kind,“ sagt Frau Gahmel, „dann sind Gottes Engel bei Dir, und Du kannst schön schlafen.“

Der andere Morgen bringt keinen Sonnenschein. Des Lehrers Geburtstag, jedes freundliche Wort, das man dem allgemein beliebten Kinde sagt, schmerzt; und Sophies drohende, spitze Augen bohren sich gleich Nägeln in ihr Herz. Plötzlich kommt Anna ein Gedanke. Wenn sie Herrn Fink zwanzig Rappen gäbe, heimlich, ohne daß er's merkte, dann wäre das gestohlene Gut wieder ersetzt, — ja, das ginge. Aber wo solche Summe hernehmen?

Sie hat einmal gehört, daß andere Kinder ihr Frühstück sparen und Geld dafür bekommen; Anna zweifelt, ob ihre Mutter das täte, jedenfalls würde sie fragen: Wozu das Geld? Nein, das geht nicht. Etwas anderes muß ausgedacht werden. Aber dies Sinnen, die Seelenangst auf Annas Angesicht machte ihre Wangen blaß, und es war ein Glück, daß die Mutter den ganzen Tag viel zu viel zu tun hatte, um auf das Kind besonders acht zu haben. Aber am Abend — o wie die Kleine sich vor dem Zubettgehen fürchtete! Da aber geschah etwas ganz Besonderes. Es dunkelte bereits, da ging, nein, schlich eine alte Frau am Hause entlang. Sie schien sehr müde, lehnte sich an das Haus und wußte augenscheinlich nicht, ob und wie sie weitergehen sollte. Voll Mitleid hatte Anna dies vom niederen Fenster aus gesehen; es schien ihr, als würde die Alte fallen, sie eilte hinaus, um sie mit ihren schwachen Armen zu halten, und holte einen Stuhl, damit die Ermüdete sich setze. Diese tat es und sagte dann:

„Ich kann nicht mehr; habt Ihr keine Tasse Kaffee zu trinken und was zu essen für mich?“

Da mußte die Mutter kommen; als diese die blasse Frau, welche einer Ohnmacht nahe zu sein schien, erblickte, sagte sie freundlich: „Kommen Sie nur herein, wir wollen Sie erquicken.“

Willig, wenn auch unfreundlich, folgte die Ermüdete der Aufforderung. Frau Gahmel und Anna brachten sie in eine Stube, daß sie ausruhe. Bald erschien der gewünschte Kaffee und auch Semmel und Butter. Ohne ein Wort zu sagen, langte Ulrike —

denn sie war die Frau — zu. Nachdem sie durch Speise und Trant gestärkt war, sagte sie nur mürrisch: „Die Butter ist aber nicht kuhrein; da ist anderes mang.“

Frau Gahmel sah sie verwundert an und schwieg.

„Das ist ja eine erbärmliche Stube,“ hob der liebenswürdige Besuch nach einiger Zeit an, „ich möchte da nicht wohnen.“

Frau Gahmel sagte, daß auch sie mit als Schwertes die viel zu enge Wohnung empfinde, und ihr größter Wunsch sei, ein ganzes, wenn auch nur kleines Haus mit den Kindern allein zu bewohnen.

„Wieviel Kinder haben Sie?“

„Acht.“

„Und wieviel Stuben?“

„Drei.“

„Na, das ist ja kaum fürs Vieh genug.“

In dieser wenig wohlthuenden Weise redete die Alte weiter; vergebens wartete Frau Gahmel, daß sie gehen sollte; im Gegenteil, die Frau war plötzlich so fest eingeschlafen, daß die Wirtin es nicht übers Herz bringen konnte, sie zu wecken. Wo sollte sie auch so spät noch hingehen? Daß sie vom Lande sei und hier in der Stadt ganz fremd war, hatte sie erzählt; der weite Weg war doch zu viel für den alten Körper gewesen. Leise bereitete Frau Gahmel ihr ein Lager — es paßte so gut, daß der Mann gerade in Geschäften verreist war — nur das Anneli sollte mit ihr im Zimmer schlafen, und stillschweigend nahm Ulrike all die unverdiente Fürsorge als selbstverständlich hin.

Am andern Morgen nahm Ulrike den Kaffee hin wie etwas ihr Zukommendes. Dann fragte sie nach dem nächsten Wege nach Sagehorn.

„Sagehorn? Da müssen Sie durch die Stadt zurück, wenigstens ein gut Stück. Wollen Sie denn nach Sagehorn-Dorf oder Sagehorn-Mühle?“

„Nach keinem von beiden. Ich wohne im weißen Hause.“

„So. Sind da wohl im Dienst?“

Die Alte stutzte, dann nickte sie.

„Aber da können Sie ja den halben Weg mit der neuen Eisenbahn fahren.“

„Mit solchem Blendwerk? Nein, die Sünde will ich nicht auf mich laden. Zeigen Sie mir nur den Weg, und ich habe mich doch gefreut, daß nicht lauter Spitzbuben hier wohnen.“

Das war Ulrikes Dank. Aber die gute Frau Gahmel schickte ihr die Anna mit, sie aus der Stadt auf den rechten Weg zu bringen.

Es war Sonntag, und Anna war sehr froh, nicht zur Kirche zu brauchen. Sie hatte schon gefürchtet, der Herr Pfarrer könne sie ausweisen. Scheu aber wich sie allen Leuten aus, und die alte Frau sah mit ihren meist gesenkten Augen viel mehr, als Annadachte. Das Kind gefiel ihr schon gestern abend, heute noch mehr. Und als sie nun vor der Stadt waren, da fragte sie plötzlich mi freundlicher Stimme, was Anna eigentlich fehle? Der Ton kam vom Herzen und ging zum Herzen. Ach, es bedurfte ja nur eine kleinen Anstoßes, um das des armen Kindes zum Ueberquellen zu bringen. Es suchte ja nach einer Menschenseele, und es glaubte zu fühlen, daß die Alte trotz ihres grämlichen Wesens es gut mit ihr meinte. Zudem: jene ging weit fort, kannte hier niemand, f würde es keinem sagen.

Die zwei hatten sich an einen Grabenrand gesetzt, um auszu ruhen.

Bei jener Frage aber war's, als ob Annas Augen zu Wäch geworden, sie warf ihre Arme um den Hals der alten Frau, und dicht an dieselbe gepreßt, erzählte sie ihr den ganzen Jammer, den sie bedrückte.

Ach, hatten denn Ulrike schon im ganzen Leben Kinderarm warm umfaßt und Kinderaugen sie so flehend angeschaut? So war alles mürrische Wesen. Ihr war zumute, als müsse sie in der Kleinen weinen, und doch kam ihr die ganze Sache so gering, lächerlich vor. Sie beruhigte das Kind und sagte: „Ja, geh n hin zu dem Manne und ersehe ihm den Schaden. Hier, gib ich das,“ dabei gab sie dem Kinde ein merkwürdiges großes Geldstück wie es nie eins gesehen hatte, „dann wird er ganz zufrieden sein.“

Zweifelnd sah Anna die gelbe Marke an. Zwanzig Rapp wären ihr lieber gewesen. Doch die Frau sagte es, so würde all gut sein. Bärtlich nahmen die zwei Abschied, und Ulrike streiche mit ihrer runzligen Hand des Kindes Angesicht. Dann eilte An zur Stadt zurück, sinnend ging Ulrike ihres Weges. (Schluß folgt)

Wie entstand die Uniform?

Man kann es sich heute gar nicht anders denken, als daß das Militär in Uniform aufmarschiert, und doch sind die Krieger jahrtausendelang als Zivilisten umhergegangen.

Die Uniform kann erst auf ein Alter von nicht mehr als dritthalb (2½) Jahrhunderten zurückblicken. Erst mit dem Dreißigjährigen Kriege, als die stehenden Heere ihren Anfang nahmen, kam die allgemeine Uniformierung der Soldaten sowohl der Disziplin als auch des Prunkes wegen auf. Aber sie war auch dann zunächst sonderbar genug. Die Uniform wurde überhaupt nicht erfunden, sie hat sich vielmehr von selbst ganz langsam entwickelt. Man nahm zunächst, was man vorfand, und änderte allmählich um zu gleichem Schnitt und gleicher Farbe. Nun brachte der Rekrut, der meist dem Landvolke oder dem niederen Bürgerstande angehörte, einen langen, weiten Rock von Hause mit, der wie ein Sack, faltenlos und ohne Taille, bis aufs Knie herabhing. Es war sein bestes Kleid, eine Art Ueberwurf, der sich in diesen Volkschichten von alters her erhalten hatte. Dieser Rock wurde das erste Uniformstück.



Unfall beim Wintersport.

In Deutschland erhielt sich dieser älteste Uniformrock bürgerlichen Ursprungs bis zum Ende des siebzehnten Jahrhunderts beim gemeinen Soldaten, er wurde aber auch nach wie vor von der Zivilbevölkerung getragen, insbesondere von Handwerkern und den niederen Beamten der Städte; den Stadt- und Gerichtsdienern, bei denen er sich in dieser unschönen Form am längsten erhielt. Sowie er beim Militär zum Uniformrock geworden war, mußten ihn auch die Offiziere tragen, und damit stellte sich zugleich die Veranlassung ein, den Rock nach zeitgemäßer Eleganz zu ändern. Es geschah dies so, daß der Rock unter der Perücke nicht wie das Wams zu winzig wurde, dabei aber doch eine gewisse Zierlichkeit erhielt. So bekam er zunächst Taille und mußte sich dem Oberkörper eng anschließen. Anstatt mit Nesteln und Haken wurde er später von oben bis unten mit glänzenden Knöpfen besetzt, die Knopflöcher und Säume ringsum mit Goldborten und Goldfransen gefaßt und dieser Goldsaß in Blumen und Arabesken über das ganze Stück verbreitet. Born erhielt er Taschen mit Klappen versehen, die Kermel reichten aber nur bis zum Ellbogen, aus denen bis zum Handgelenk weiße, weißfältige Hemdbärmel mit schlaffen Manschetten hervortraten. Aus diesem Uniformrock entwickelte sich später das Staatskleid Ludwigs XIV.

Eine Reorganisation der Militärtracht ging dann später von dem preußischen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. aus, der sofort nach seinem Regierungsantritt die Perücken abschaffte und dafür den Zopf einführte und das Äußere des Militärs in allen Dingen vereinfachte, wodurch die Uniformierung des preußischen Militärs zum Muster für alle anderen Staaten wurde. Dieser König wurde übrigens auch für alle Monarchen hinsichtlich der Kleidung tonangebend: er war der erste Fürst, der selber, entgegen dem Geschmacke, der unter den Großen der Welt damals herrschte — die Fürsten trugen bis dahin nach dem Vorbilde des französischen Königs eine Salontracht —, als ständiges Kleid die blaue Uniform anlegte, und dieser Sitte schlossen sich nach und nach die meisten Kronenträger Europas an. Es war im Jahre 1719, als der König von Preußen in Uniform erschien.

Beharrlichkeit.

Es war Winter. Um dem Töchterchen eine Freude zu machen, stellte die Mutter eines Abends ein kleines Gefäß mit Wasser aufs Fensterbrett hinaus. Des Morgens war es fest gefroren, es wurde beim Frühstück in heißes Wasser getan und umgefüllt. Der schöne „Eispudding“ machte der kleinen Lotte viel Vergnügen.

Am nächsten Abend war sie eben zu Bett gebracht worden. „Bitte, Mutter,“ sagte sie, „sieh doch einmal nach, ob das Wasser schon gefroren ist.“

„Nein, Kind, das kann nicht sein, ich habe es eben erst hinausgestellt,“ lautete die Antwort. Und damit ging die Mutter hinaus.

Als sie später wieder ins Schlafzimmer kam, um etwas zu holen, wiederholte das Kind seine Bitte, und so jedesmal, wenn die Mutter im Nebenzimmer oder im Korridor zu hören war. „Sei still, Du sollst jetzt schlafen!“ hieß es dann immer.

Endlich ging die Mutter selbst zu Bett. „Ach bitte, sieh doch nach, ob das Wasser schon gefroren ist!“ Lottchen wurde gescholten, trotzdem ertönte der wohlbekannte Ruf noch mehrmals.

Die Mutter war im Bette, das Licht ausgelöscht. Als sie sich nach längerer Zeit noch einmal umkehrte, hört sie wieder die kleine Stimme: „Bitte, Mutter, sieh doch 'mal nach . . .“

Die Mutter verliert die Geduld. „Nun, Lotte, jetzt werde ich halb aufstehen! Dann gibt es aber Prügel!“

Die Kleine läßt sich nicht einschüchtern, sie ruft vielmehr ganz fröhlich: „Ach Muttchen, wenn Du denn doch schon aufsteht, um mich zu hauen, so sieh doch auch gleich nach, ob das Wasser schon gefroren ist!“

Da muß die Mutter lachen. Sie holt tatsächlich die Tasse herbei, und Lottchen berührt das Eis mit dem Zeigefinger. „Wie schön,“ sagt sie, „wie schön!“ Dann legt sie sich befriedigt auf die Seite und schläft ein.

Als der Vater von seiner Reise zurückkam und die Geschichte hörte, sagte er ganz stolz: „Ja, unsere Lotte! Die ist nicht klein zu kriegen!“

Ein Ziel im Auge haben.

Zwei Knaben spielten eines Tages im frischgefallenen Schnee, als einer von ihnen den Vorschlag machte, sie wollten einmal sehen, welcher den geradesten Pfad machen könne. So gingen sie denn ans Werk, beim Vorwärtsschreiten eine gerade Linie inne zu halten.

Aber während der eine von ihnen öfter stille stand und hinter sich schaute, wodurch der Pfad verschoben wurde, hielt der andere einen Baum im Augenmerk und schritt ruhig auf denselben zu. Am Ziele angelangt, fand sich's, daß der eine ganz gerade, der andere dagegen im Zickzack gegangen war.

„Ich kann nicht begreifen, wie Du so gerade schreiten konntest,“ sagte dieser zu dem Kameraden. „Ei,“ entgegnete jener, „ich faßte einfach den Baum hier ins Auge und schritt gerade darauf zu.“

So muß der Mensch auch bei seiner Arbeit ein Ziel im Auge haben; er muß aber auch ein Lebensziel und ein Ewigkeitsziel vor sich haben, nämlich aufschauen auf den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Scherz-Exempel.

Stellen wir an jemand einmal die Frage: Wieviel ist



Beim Holzhereinschaffen.

Vom Himmel fällt der Schnee so leiz
In kleinen Flöckchen wunderbar,
Wie Eiderdaunen zart und weiß,
Unzählig, eine dichte Schar,
Und alle Dinge deckt er zu,
Ein warmer Mantel ohne Naht, —
Nun hält das Mümchen Winterruß,
Nun schläft und träumt die Saat.

Ist aber erst die Schule aus,
Dann sollt ihr euer Wunder seh'n:
Da stürmt die Jugend froh nach Haus
Und tummelt sich im Weitergeh'n!
Doch brave Kinder auch nicht ruh'n
Und helfen ihrem Mütterlein:
Sie holen auf dem Schlitten nun
Das Feuerholz herein.

3×2 ?, so wird er wohl zunächst mit einem Kopfschütteln antworten, weiß doch schon jedes kleine Schulkind, daß 3×2 gleich 6 ist.

Wir aber behaupten allen Ernstes, daß unter Umständen 3×2 nur 4 ergibt. Nämlich so: Wir nehmen eine alte Postkarte oder ein Stück Papier, schneiden daraus ein Quadrat und schneiden dasselbe sodann in zwei Hälften. Das ist 1×2 . Nun schneiden wir die eine Hälfte wieder in 2 Teile: das ist 2×2 . Jetzt schneiden wir auch die andere Hälfte in 2 Teile: das ist 3×2 . Also: wir haben $3 \times$ je 2 Teile geschnitten und doch nur 4 Teile erhalten!

Nicht stichhaltig.

Vor Jahren wurde in einem Bergwerksgebiete eine Reihe von Vorträgen über den Unglauben gehalten. Die Vortragenden suchten zu beweisen, daß es für den Menschen besser sei ohne Religion zu sein. Unter den Zuhörern der arbeitenden Klasse befanden sich auch zwei junge Grubenarbeiter. Nachdem sie aufmerksam den Beweisen der Vortragenden zugehört, kamen diese zwei Männer zum Schluß, daß das, was die Herren sagten, wahr sei, und beide entschlossen sich, die Religion aufzugeben und nichts mehr damit zu tun haben zu wollen.

Etwa ein Jahr später wurde eine zweite Reihe von Vorträgen über denselben Gegenstand an demselben Orte angekündigt, aber diesmal erschien nur einer jener beiden jungen Männer. Nach Beendigung des Vortrages begab er sich zu dem, der den Vortrag gehalten, und fragte ihn, ob er ein Wort mit ihm reden könne.

„Gewiß,“ war die Antwort.

„Sie erinnern sich, mein Herr,“ sprach der Mann, „daß Sie vor einem Jahre auch hier waren und eine Reihe von Vorträgen hielten?“

„Sehr gut,“ erwiderte der Herr.

„Damals,“ so fuhr der junge Mann fort, „kamen Jakob, mein Freund, und ich, Sie zu hören, und wir dachten, was Sie sagten, sei wahr, mithin hängten wir beide die Religion an den Nagel.“

„Sehr gut,“ war die Erwiderung, „ich freue mich, das zu hören; und Sie fühlten sich darauf viel glücklicher, nicht wahr?“

„Um Verzeihung, mein Herr,“ sagte der Mann, „hören Sie mich gefälligst an, bis ich fertig bin. Es ging alles ganz gut, bis vor ungefähr sechs Monaten; da arbeiteten wir gewöhnlich zusammen in der Grube, als beim Sprengen Kohlen ein großer Klumpen im Gewicht von etwa zehn Zentnern auf den Unterleib meines Freundes fiel und ihn quetschte, und was meinen Sie wohl, was er schrie, als der Klumpen Kohle auf ihm war? Er rief: „O Herr Jesu, Herr Jesu, erbarme Dich meiner armen Seele!“ Nun, mein Herr, Ihre Religion mag ganz gut sein, so lange es die Menschen gut geht, wenn er aber dem Tode ins Auge sehen muß, fängt er an nach einer anderen Tonart zu singen. Ich habe es lebendig erfahren, daß der Unglaube die Stichelei nicht aushält.“

Dies und Das.

— Lehrer: „Nun, Fritz, aus was wird Wurst gemacht?“
— Herr Lehrer, das darf ich nicht verraten.“

— Das Unterrichts-Bureau in Washington behauptet, die Kenntnis der deutschen Sprache jetzt wichtiger ist als vor Kriege.

— In der Schule. Lehrer: „Was fährst Du denn so ruhig auf Deinem Platz herum, Meier, Du hast wohl heute ein stichfleischloses Tag?“

Bunter Allerlei.

Das neugeschaffene Generaldirektorat der amerikanischen Eisenbahnen vereinigt unter sich 3,400,000 Eisenbahnangestellte aller Art; 250,000 Meilen Bahnstrecken, die gegen 700 verschiedenen Eisenbahngesellschaften gehören; 2,500,000 Waggons; ein gesamtes Stammkapital von \$17,000,000,000; jährliche Brutto-Einkünfte von \$4,000,000,000; jährliche Betriebsausgaben \$3,000,000,000; einen Umfang der jährlichen Güterbeförderung von 1,500,000,000 Tonnen; der jährlichen Personenbeförderung von 1,250,000,000. Der größte „zusammenhängende Betrieb“ aller Länder und aller Zeiten! Ueber 300,000 Bewohner unseres Landes wurden im letzten Jahre durch Herzkrankheiten, Tuberkulose und Lungenentzündung dahingerafft. Statistische Daten lassen ersehen, daß den Herzkrankheiten 114,117, der Tuberkulose 101,396, der Lungenentzündung 98,334 Personen erlagen. Demgegenüber erlitten einen gewaltsamen Tod bei Unfällen (hauptsächlich Eisenbahn und Automobil) 64,071 Personen, dem eigenen Leben machten 10,162 Leute ein Ende, während 3,241 Mordverbrechen zum Opfer fielen.

Ein französischer Professor, dem die Sachlage nicht sein gesundes Urteil rauben konnte, Prof. Henri Haubette an der Universität zu Paris, läßt sich also vernehmen: „Gibt es wirklich Leute, die kurz-sichtig genug sind, um zu behaupten, daß der Deutschunterricht nach dem Kriege eingestellt werden müßte? Diese Idee erscheint mir so ausgesprochen albern, daß ich sie nicht ernsthaft nehmen kann. Auf alle Fälle dürfen wir keine einzige Gelegenheit vorbeigehen lassen, solchem Unsinne energisch entgegenzutreten.“

Eine Kirche in Boston setzte den Gottesdienst aus, um die so ersparten Kohlen an die Armen zu verteilen. Und das rühmen die Zeitungen als besten Gottesdienst! In Wahrheit ist das doch eine ganz armelige Gemeinde, die keine Sammlung für die Armen veranstalten kann und lieber sich selbst das Brot des Lebens entzieht!

Ehre den Männern, die bei der Versenkung eines deutschen Tauchbootes solche Menschlichkeit befundet haben, daß sie ihr Leben aufs Spiel setzten und ins Wasser sprangen, um die mit den Wellen ringenden Seeleute in Sicherheit zu bringen. Das ist ein amerikanischer Geist, der mit Stolz erfüllt.

In der Nationalarmee, sagt Generalprofoß Crowder, dienen 14,161 feindliche Ausländer, nämlich 928 Deutsche, 13,233 Oesterreicher und Ungarn.

Chicago war im Schnee begraben; es fiel anderthalb Fuß Schnee und war der größte Schneefall in seiner Geschichte.

Die St. Louiser Freibrücke, bereits nicht unberühmt, wird nun von der Regierung für den Bahnverkehr übernommen.

In Mississippi, Virginia und Kentucky hat die Legislatur sich bereits für Einführung nationaler Prohibition erklärt.

Durch Frauenstimmrecht und Prohibition (Schlila und Charthbis) stehen dem Lande nette Aussichten bevor.

Ein Kinderwagenfabrikant wurde von der Militärdienstpflicht befreit, „weil sein Geschäft unentbehrlich ist.“

In Massachusetts dürfen Läden jetzt nur noch von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags offen sein.

Seit Kriegsbeginn wurden durch die Schweiz 60,000,000 Pakete für die Kriegsgefangenen befördert.

Der Kreuzzug gegen deutsche Musik gehört zu den demütigendsten Begleitererscheinungen des Krieges.

In Minneapolis hat ein „Raubanfall aus Spaß“ mit dem Tode des „Spaßmachers“ geendet.

In einer einzigen Perlmuschel des Indischen Ozeans fand man einmal 87 gute Perlen.

Die letzte Präsidentenbotschaft über die ganze Welt hin auszusenden kostete \$7,000.

Kinder wachsen in jedem Jahre in der Zeit vom April bis Ende Juli am stärksten.

Eis wird nächsten Sommer teurer. Wer kann bei der Kälte Eis schneiden?

Oft leben die kältherzigsten Menschen in den bestgeheizten Wohnungen.

In Japan hat noch keine Stadt ein Straßenpflaster.

Vier stiegen hierzulande auf 70 Centis das Dugend.

Auch die Kaffeepreise sollen jetzt in die Höhe gehen.

Die Lehrmeister der Welt — die Volscheviki.

In Paris kostet Butter \$1 das Pfund.

In Washington hat die erste Straßenbahn-Schaffnerin ihr Amt niedergelegt und rät allen Frauen und Mädchen, dieser Beschäftigung fern zu bleiben, wenn ihnen ihre Gesundheit lieb ist; das beständige Hin- und Herschleudern der Wagen zerrütte die Nerven. Es sind auch noch andere Gründe, die gegen solche Verwendung von Frauenarbeit sprechen. Der Charakter einer Frau kann durch den beständigen Verkehr mit der Öffentlichkeit nicht gewinnen.

Geht acht auf die Rake! Es ist festgestellt worden, daß in allen Städten des Landes förmliche Jagden nach Raketen veranstaltet wurden, der Felle wegen, die in ungegerbtem Zustande einen Preis von \$1 per Stück bringen. Das Hauptquartier für Raketenfelle ist St. Louis, wo unlängst an einem Tage 15,000 Raketen an Gerbereien verkauft wurden. Das Fell wird zu Pelzwerk verarbeitet; der Rumpf dient am Ende als Hase.

Als Naturpark hat der Bankier und Grubenbesitzer Martin Pattison aus Superior dem Staate Wisconsin einen wundervoll gelegenen und überaus sgenierireichen Landkomplex zum Geschenk gemacht, nämlich ein Gebiet von 600 Acres, in dem die Manitou-Gälle des Black River sich befinden. Die Gegend gehört zu den wildromantischsten in Nord-Wisconsin.

Weibliche Geschäftsreisende, besonders solche, die Damenkleider verkaufen, sind die neueste Erscheinung, und der Erfolg scheint anzudeuten, daß immer mehr von ihnen die Stelle der männlichen Reisenden einnehmen werden. Nach dem letzten Zensus gab es 2,593 weibliche Geschäftsreisende in den Vereinigten Staaten gegen 161,027 Männer.

Trotz der Unruhe, Revolution und Umwälzung in Rußland macht das Werk der Schriftverbreitung daselbst beständigen Fortschritt. Der Superintendent der Bibelverbreitungs-Mission in St. Petersburg schreibt: „Noch nie haben so viele Leute nach Teilen der Heiligen Schrift gefragt, und noch nie haben mir dafür so viele gedankt.“

Von den Mitgliedern des Kongresses, meldet ein Washingtoner Blatt, trinken 8 Prozent gar nicht, 80 Prozent sind mäßige Trinker und 12 Prozent starke Trinker, und es drückt sein Erstaaunen aus, daß eine solche Körperschaft für Prohibition stimmen sollte.

Pastor W. Gerhardt starb in Martinsburg, W. Va., der vor wenigen Monaten seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte. Bemerkenswert ist, daß während seines Lebens die dritte und vierte Jahrhundertfeier der Reformation begangen wurden.

Der längste Tunnel auf dem amerikanischen Kontinent ist der durch den Rogers-Paß in Massachusetts, der den Goosack-Tunnel ersetzt und mit einer Länge von 5 Meilen diesen noch um eine Viertelmeile übertrifft.

Druckfehler. Als Kohn hörte, daß sein Geschäftsfreund Pleite gemacht habe, stieß er einen Hohnseufzer aus. Wenn Kinder nicht verwehlicht werden sollen, müssen sie frühzeitig abgehäutet werden.

Von den 1,600 deutschen Missionaren, die beim Ausbruch des Krieges in Heidenländern wirkten, soll nur noch etwa die Hälfte auf ihren Posten sein, und 120 befinden sich in Gefangenschaft.

„Diese Kapitalisten gehen in der Regel planmäßig und gemeinsam vor, wenn es gilt, das Volk auszuplündern,“ sagte Abraham Lincoln. („Sangamon Journal“, 28. Jan. 1837.)

Die mexikanische Regierung trifft Schritte zur Verstaatlichung der Handelsflotte. Auch dort nimmt der Staatssozialismus Form an.

General Allenby hat ein bemerkenswertes Wort gesprochen: „Das Gesetz der Macht wird der Macht des Gesetzes weichen müssen.“

Unter Rat sei dir gegeben: Gib dir einer einen Rat, so bedenk', ob er nicht eben grad' drauflos geraten hat.

Die Zwangsaushebung für den Kriegsdienst wurde vom Bundesobergericht für vollständig konstitutionell erklärt.

Der alte Einwohner erwärmt sich in diesem Winter ordentlich, wenn er von den Wintern früherer Jahre erzählt.

Um jeden schonend vorzubereiten, sagen Fachleute für den Sommer einen Mangel an Strohhüten voraus.

Durch den Kohlenmangel waren Tausende von Arbeitern in unserem Lande zeitweilig ohne Beschäftigung.

Zu Clarksburg, W. Va., starb Frau Elizabeth Clark, 117 Jahre alt.

Schneeschaukeln ist eine sehr gesunde Bewegung.



Für Haus und Herz.



Neue Hausregel.

Montags kocht man ohne Fett,
Dienstags fleischlos (auch ganz nett),
Mittwochs spart man mit dem Essen;
Donnerstags wird's Fett vergessen,
Freitags gibt's ein Fischgericht;
Schweinefleisch am Samstag nicht;
Sonntags hat man endlich Ruh' —
Dann sind ja die Läden zu.



Zu jung.

Ein kleiner jüdischer Knabe hat den Rabbi, ihn in dem Gesehe Gottes zu unterweisen. „Geh und spiele, mein Kind,“ sagte der Rabbi. „Du bist zu jung, um mit diesen heiligen Geheimnissen bekannt zu werden!“ „Aber, Meister,“ erwiderte das Kind, „am Begräbnisort sah ich viele Gräber, viel kleiner, als ich selbst bin. Wenn ich nun sterbe, ehe ich Gottes Wort gelernt habe, werde ich mich nicht fremd fühlen in seiner Gegenwart und mich fürchten?“ Der rechte Meister, von dem ein Mikodemus sagte: „Du bist von Gott gekommen,“ rief die Kindlein zu sich und tadelte die Großen, die ihnen wehren wollten, in seine Nähe zu kommen. Leider gibt es mitten in der Christenheit Väter, sogar Mütter, die wie jener Rabbi meinen, es sei töricht, die Kinder mit Gott bekannt zu machen, sie seien eben noch zu jung und unverständlich. Wie traurig eine solche Ansicht ist und wie trostlos zugleich, beweist das Erlebnis einer Hausfrau, die an ihrem Tische ein holländisches Ehepaar mit seinem einzigen Kinde, einem 4—5jährigen Knaben, bewirtete. Als die Gastgeberin die Hände faltete, ihr Haupt neigte und laut ein Dankgebet sprach, sah das Kind in sprachlosem Erstaunen zu und rief dann mit fast ängstlichem Tone über den Tisch herüber: „Mama, was hat sie getan?“ Der Mutter einzige Antwort war ein heißes Erröten, auch der Vater fühlte ein sichtliches Unbehagen ob der plötzlichen Frage seines Kindes, die mit einem Schlage die allertraurigste Erziehungsmethode offenbar machte.

Es hat noch Zeit.

Alles in der Welt hat seine zwei Seiten, eine Licht- und eine Schattenseite. So ist's auch mit dem „noch Zeit haben“: das eine Mal hat das sein Gutes, und ein anderes Mal ist es zum Bösen. Kommt das „noch Zeit haben“ auf Ueberlegung und Besonnenheit hinaus, so ist es eine Tugend; aber spricht es Saumseligkeit und Trägheit aus, dann ist es ein Laster. Wir sind vielfach wie die törichten Kinder; was uns ins Auge fällt, dünkt uns etwas Kostbares, und wir möchten es sogleich haben. Es redet uns irgendetwas guter Freund eine neue, moderne Sache als etwas ganz Besondere auf, und wir möchten sofort hingehen und die Sache mitmachen. Man will uns zu irgendeiner Unbesonnenheit und Nartheit verleiten, und wir sind gleich Feuer und Flamme. Da ist es gut, wenn wir einen verständigen Menschen zur Seite haben, der uns zurückhält: „Nur keine Ueberstürzung! Das hat noch Zeit! Erst prüfen und erwägen! Es ist nicht alles Gold, was glänzt! Gut Ding will Weile haben.“ Damit soll aber nicht das Lob der Saumseligkeit gesungen werden! Wehe dem, der sich die Lebensart angewöhnt hat und stets danach handelt: „Es hat noch Zeit!“ Wie mancher ist da schon zu spät gekommen, hat Ehre, Glück und Seligkeit veräußert, hat seinen Mitmenschen, seinen Herrn, Frau und Kind und sich selbst in unverzeihlicher Weise geschädigt! Was wirklich eine Pflicht, eine Tugend, eine notwendige Sache ist, wobei viel auf dem Spiele steht, da hast du keine Zeit zu verlieren. Das Leben ist zu kurz, und du weißt nicht, ob dir die nächste Stunde noch gehört. Was du zu tun hast, tue gleich! Unter allen Umständen ist es besser, zu früh zu kommen als zu spät, — und ins Himmelreich kommt man nie zu früh.

So viele Sterne!

Es hat einmal jemand gezählt, daß in der Heiligen Schrift 31,000 Worte der Verheißung stehen. So wölbt sich über uns ein ganzer Gnadenhimmel mit Stern an Stern, die Gottes Treue uns entzündet hat. Nacht muß es sein, wenn droben am Himmel seine Sterne leuchten. Wenn sich Dunkel um uns lagert, wenn die irdischen Sterne erloschen sind, Hoffungssterne, Glückssterne, Augensterne geliebter Menschen, dann strahlen die Sterne Gottes, wie sie am Himmel der Schrift stehen, so tröstlich und erquicklich hinein in unsere Seele. Dann kann es mitten im Dunkel taghell werden, daß wir anbeten mit dem Psalmisten: „Finsternis ist nicht finster vor dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag!“

Der Mensch denkt — Gott lenkt.

Der Mensch macht seine kühnen Pläne und Gedanken, aber Gott durchkreuzt sie mit einem Striche. Bei der Weltausstellung in Chicago hielt der damalige Bürgermeister Harrison eine Rede, in welcher er etwa folgendes sagte: „Ich glaube, ich werde es noch erleben, daß Chicago die größte Stadt in Amerika sein wird. Mit der Vergangenheit rechne ich nicht; ich habe einen neuen Vertrag mit der Zukunft gemacht und habe die Absicht, noch über ein halbes Jahrhundert zu leben, und am Ende dieses halben Jahrhunderts wird London besorgt sein, Chicago möchte es an Größe übertreffen, und New York wird sagen: Laßt uns nach der Hauptstadt Amerikas gehen!“ Innerhalb acht Stunden darauf traf ihn die Kugel eines Mörders, und kurze zehn Minuten machten der irdischen Laufbahn des Sprechers ein Ende. Ja, die Menschen bauen ihre Babelstürme bis zum Himmel in die Höhe, Gott rührt mit einem Finger daran, und sie stürzen zusammen. „Wohlan, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt und wollen ein Jahr da liegen und hantieren und gewinnen; die ihr nicht wißt, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, danach aber verschwindet er. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun!“ (Jak. 4, 13—15.)

Pflichttreue.

Sei treu der Pflicht!
Dein Ziel nie zu verfehlen,
Mußt du sie früh zur Führerin erwählen;
In Mitternacht strahlt sie wie Morgenlicht:
Sei treu der Pflicht!

Sei treu der Pflicht!
Sollst du ihr Opfer bringen,
So säume nie, dich mutig zu bezwingen;
Verschmäß' den Preis, den dir die Welt verspricht:
Sei treu der Pflicht!

Sei treu der Pflicht!
Laß die Verleumdung zischen
Und Wermut dir in deine Freude mischen.
Die Ratterbrut stöör' dein Bewußtsein nicht:
Sei treu der Pflicht!

Sei treu der Pflicht!
Wohl hat die Tugend Feinde,
Doch zählt sie auch noch viele echte Freunde;
Ihr sicherer Sieg sei deine Zubericht:
Sei treu der Pflicht!

Sei treu der Pflicht!
Schau zu den Himmelssternen;
Ein süßer Trost erglänzt aus jenen Fernen,
Wenn selbst dein Herz im Kampf der Tugend brü:
Sei treu der Pflicht!





Winke fürs Einkaufen.

Beim Einkaufen der Eßwaren gibt es allerhand Winke zu beherzigen. Der Kaufmann merkt gar bald, ob er eine erfahrene Hausfrau vor sich hat. Demnach wird er auch seine Ware anpreisen und sich nachher ins Häufchen lachen, wenn er einen alten Ladenhüter „an den Mann“ gebracht hat.

Aber für dumm sollte sich niemand verschleifen lassen. Jede Hausfrau muß Meisterin auf ihrem Gebiete sein. Das wird sie am besten dadurch beweisen, wenn sie weise und gut die einzukaufenden Waren einhandelt. Sie wird wissen, daß man z. B. Schmalz zwischen zwei Glasstückchen reiben muß, um zu erkennen, ob fremde Zusätze darin enthalten sind. Der Zusatz sondert sich dann ab. Jedes gute Schmalz ist unlöslich im Wasser, muß aber schon bei 86 Grad Fahrenheit völlig schmelzen.

Unreife Kartoffeln sind der Gesundheit sehr nachteilig. Man erkennt sie an der glatten Schale, auch haben sie hier und da grünliche Flecken. Um die rohen Kartoffeln als gehaltvoll zu erkennen, schneidet man eine durch und reibt die Schnittflächen gegeneinander; bildet sich ein leichter Schaum, so sind die Kartoffeln gut.

Guter Zucker löst sich nur langsam im Wasser auf und läßt nach der Auflösung keiznerlich Niederschlag zurück. Gewürze sind in gepulvertem Zustande vielfach gefälscht. Auch ist es ratsam, das in der Küche viel verwendete Panierbrot nicht fertig zu kaufen, man erhält da oft ein Gemisch, das den Geschmack des teuren Fleisches nur verdirbt. Schokoladenpulver wird vielfach durch gefärbtes Mehl und gefärbten Zucker gefälscht. Gute reine Schokolade stellt sich im Gebrauch viel billiger.

Um gemahlene Kaffee als rein zu erkennen, gebe man etwas in kochendes Wasser. Er steigt sofort an die Oberfläche, während ein Surrogat niedersinkt. Ebenso steht es um solche Fruchtstäbe, die zu Preisen verkauft werden, für die ein reiner Fruchtstift gar nicht hergestellt werden kann. Es sind meist nur mit künstlichem Fruchtäther gefärbte Lösungen von Stärkesirup. Sie geben nichts, während reiner Fruchtstift schon in kleinen Quanten Wert hat.

Wie man beim Einkaufen billiger Eßwaren überhaupt nie gut fährt, so gilt das besonders für Marmeladen, bei denen man für geringes Geld niemals auf Echtheit rechnen darf.

Auch der weiße Quark wird hier und da gefälscht. Ist der Quark bröckelig und trocken, so ist er mit Mehl vermischt. Auch die schönen gelben Sahneschichten in dem sogenannten „Sahnenquarkkäse“ sind manchmal nicht ganz echt.

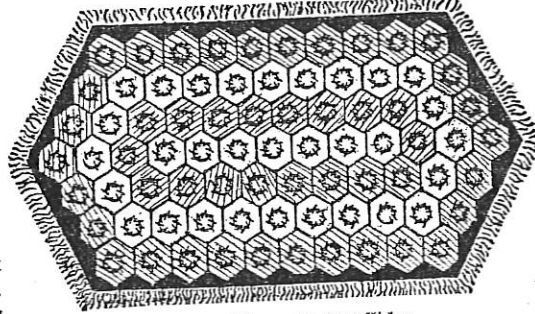
Um sich von dem „Alter“ der Fische zu überzeugen, achte man darauf, daß das

Fleisch fest und die Augen nicht eingefallen und trübe sind; dann sind sie frisch.

Vor allem bei den sogenannten „Vergains“ in Eßwaren gehe man vorsichtig zu Werke. Bei den jetzigen Zeiten wird uns der beste Kaufmann sicherlich nichts schenken.

Handarbeit.

Schon öfter erhielten wir Anfragen nach Mustern zu Fußmatten aus Zeugstücken und freuen uns, in dieser Nummer eine Vorlage bringen zu können, die den nötigen Anhalt gibt, eine solche Matte herzustellen. Es werden hierzu aus alten Herrenkleidern oder anderen schweren Wollstoffen sechseckige Stücke geschnitten, die dann nach der Abbildung zusammengeknäht werden. Bei unserem Muster ist auf jedem Zeugstücke ein kleiner runder Extraflicken angebracht, der aus Samt- oder Tuchstücken bestehen kann und mit bunten Bierstichen aufgenäht wird. Jedes sechseckige Stück mißt von Seite zu Seite $3\frac{1}{2}$ Zoll und von Spitze zu Spitze 4 Zoll. Wer mit dem Zuschneiden dieser Stücke Schwierigkeiten hat, kann sich von uns ein Muster kommen lassen. Zur äußeren Umrandung der gestückelten Matte eignet sich ausgefranztes dunkles oder schwarzes Tuch.



Fußmatte aus Zeugstücken.

Hier folgt ein sehr hübsches Nadel- oder Toilettenkissen mit Häfelbergierung. (Siehe Abbildung auf nächster Seite.) Erklärung der Abkürzungen: L. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, R. = Kettenmasche, St. = Stäbchen, Dst. = Doppeltstäbchen, P. = Pikot, rückw. = rückwärts, anshl. = anschlingen.

Aus hellblauer Seide war das Nadelkissen 4 Zoll im Gebiert groß hergestellt. Ein gehäkelter Stern bedeckt die Vorderseite, während die Rückseite mit einem gehäkelten Rand besetzt ist, der aus abwechselnd je 2 L. und 1 St. und herumgehäkelter Spitze besteht. Zur Häfelerei dient weißes Häfelgarn Nr. 50.

Für den Stern schlägt man in der Mitte 12 L. auf, schließt zum Ring und häkelt folgendermaßen:

1. Runde: 24 f. M. um den Ring.

2. Runde: 18 L., rückw. anshl. an die vorletzte f. M., 1 L., dann 13 f. M. um die 18 L., rückw. anshl. an die vorher-

gehende f. M., 1 L., 13 f. M. um die 10 L.; vom 1. 21mal wiederholen, dann 10 L., rückw. anshl. an die nächste f. M., 1 L., 13 f. M. um die letzten 10 L. und gleichzeitig um die noch freien, zuerst gehäkelten L. der Runde.

3. Runde: 1 f. M. um die nächsten L., dann abwechselnd je 5 L. und 1 f. M. um die nächsten L., zuletzt 5 L. und anshl. an die 1. f. M.

4. Runde: 1 L., wenden, R. bis zur mittelfsten der folg. 5 L.; 1 f. M. um dieselbe 5 L., * 5 L., 1 f. M. um die nächsten 5 L.; die Arbeit wenden, dann um die zweitvorletzte 5 L. 8mal je 10 L., rückw. anshl., 1 L. und 13 f. M. um die 10 L.; die Arbeit wenden, 3 L., 1 f. M. um die zweitfolg. 5 L., 5 L., 1 f. M. um die folg. 5 L.; vom * 3mal wiederholen.

5. Runde: 1 L., die Arbeit wenden, 2 R. in die 2 folg. L.; dann 1 f. M. um die 2 folg. L.; zwischen den 2 folg. f. M. Hogen, 6mal je 5 L. und 1 f. M. um die folg. L.; 2mal je 5 L. und 1 f. M. um die nächsten 5 L.; vom 1. 3mal dasselbe.

6. Runde: R. bis zur mittelfsten der zweitfolg. 5 L., * 10 L., rückw. anshl. um die

zweitvorletzte 5 L., 1 L., 13 f. M. um die 10 L.; nun noch 6mal je 10 L., rückw. anshl. um dieselbe 5 L., 1 L. und 13 f. M. um die 10 L.; 2 L., die Arbeit wenden und 1 f. M. um die zweitfolg. 5 L.; 5mal je 5 L., 1 f. M. um die folg. 5 L.; vom ** 3mal wiederholen, jedoch vor dem ersten rückw. anshl. stets die Arbeit wenden.

7. Runde (ohne zu wenden): [] 5 L., 1 f. M. um die zweitfolg. L., 5mal je 5 L. und 1 f. M. um die nächsten L.; 5 L., 1 f. M. um die folg. 5 L., wenden, 10 L., rückw. anshl. um die zweitvorletzte 5 L., 1 L., 13 f. M. um die 10 L., dann 7mal je 10 L., rückw. anshl. um dieselbe 5 L., 1 L., 13 f. M. um die 10 L.; 2 L., wenden, 1 f. M. um die zweitfolg. 5 L.; vom [] 3mal dasselbe, jedoch nach den letzten 13 f. M. wenden, 2 L., 1 f. M. um die zweitfolg. 5 L., 5 L., 1 f. M. um die folg. 5 L.

8. Runde: wenden, 2 R. in die 2 folg. L., 1 f. M. um dieselbe 5 L., ♦ 1 L., 1 P. (d. i. 5 L., 1 f. M. in die 1. der 5 L.), 1 L., 1 f. M. um die zweitfolg. L.; 3 L., × 1 St. um die folg. L.; 2mal je 1 P. und 1 St. um dieselbe L.; vom × 1mal dasselbe; dann 1 St. um die folg. L., 1 P., 1 St. um dieselbe L.; 5 P., auf der anderen Seite dieser P. noch

Eure Ersparnisse sicher angelegt

in der

American Home Building & Loan Association

von St. Louis, Mo.

Die Gelder dieses Bauvereins werden in Hypotheken bescheidener Wohnungen sparsamster, strebsamer Arbeiter angelegt — nicht in Palästen —, sind unbedingt sichere Anlagen und bringen dem Mitgliede 4½ bis 6 Prozent Dividenben. Dieser Bauverein ist inkorporiert unter den strengen Gesetzen des Staates Missouri, und seine Bücher werden alljährlich mehrmals von Staatsbeamten geprüft. Wer Spargelder anzulegen hat, kann keine bessere Gelegenheit finden. Verschreibende Literatur auf Wunsch zugesandt. Referenz: „Die Abendschule“. Laßt Dank Sam euren Voten sein!

AMERICAN HOME BUILDING & LOAN ASSOCIATION,
2919—21 S. Broadway, St. Louis, Mo.

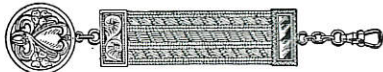


Bestellt euer Bucht-geflügel

Jezt zu niedrigen Preisen. Schöne Buchthühner und ausgezeichnete Gekochten 16 best lohnender Sorten Land- und Wassergeflügel. Großes deutsches, illustriertes und lehrreiches Birtular frei.
OAK PARK POULTRY FARM,
Dept. 9, Des Moines, Iowa.

Erdberrypflanzen. Eine Postkarte bringt euch vollständiges, hübsch illustriertes Büchlein, das alles befragt über kräftige, bestgeeignete Pflanzen.

MAYER'S PLANT NURSERY, Merrill, Mich.



Ausgezeichnete Geburtstagsgabe.

Von eurem Haar lassen sich viele schöne Sachen, passend zu Geburtstagsgaben an Verwandte und Freunde, herstellen. Schickt 6-Markte zum Versand von 70 Mustern zur Auswahl.

MRS. G. T. ANDERSON,
4822—36th Ave. So., Minneapolis, Minn.

Malz Cereal feinster und gesündester Kaffee-Ersatz

Enthält 65 bis 70% reines Malz-Extrakt. 10 Cents per Pfund, f. v. Milwaukee, in 20-, 50- und 100-Pfd. Paketen. Probieren und Birtular frei.
MILWAUKEE IMPORTING CO., Dept. 14 — 506 37. Str., Milwaukee, Wis.

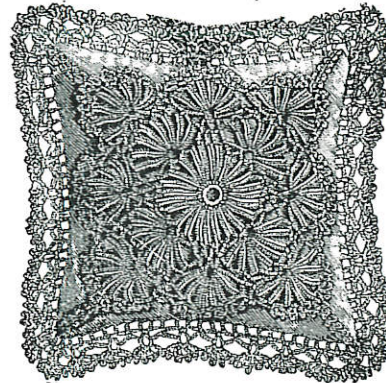
Lernet das Uhrmachen.

Saubere, profitable Arbeit. Kompetente Arbeiter stets begehrt. Wir lehren sie gründlich in so viel Monaten, wie es früher Jahre erforderte. Langwierige Lehrzeit abgekürzt. Lohn verdient während des Erlernens. Stellungen vermittelt. Leichte Termine. Katalog frei. **St. Louis Watch-making School, St. Louis, Mo.**

Viele Rheumatismus-Leidende zahlen gern einen hohen Preis, um nur einmal auf kurze Zeit Linderung zu haben, aber jeder sucht doch wirkliche Heilung. Viele unserer Leser, die Ruhs schon oft hier angezeigte Rheumatic Remedy probiert haben — eine Flasche wird jedem Leidenden frei zur Probe geschickt (siehe Anzeige Seite 495) — bezeugen, wie gut dies Mittel Rheumatismus austreibt. Es steht einzig da, es entfernt das Gift aus Blut, Muskeln, Gliedern und Nerven, so daß das Uebel schwinden muß. Leset die Anzeige, bestellst die Probeflasche!

malz 4 P.; nach jedem P. wird dabei an das gegenüberliegende P. angehängen; 1 St. um dies. L.; nun vom × bis × 2mal dasselbe, dann 3 L., 1 f. M. um die folg. L.; vom ♦ 7mal wiederholen, jedoch werden die außenstehenden Pifotstäbe nur an den vier Ecken ausgeführt (es fällt demnach bei den Mittelbogen je 1 St. in der Mitte fort).

Für die Rückseite schlägt man eine dem Kissen entsprechende Luftmaschenkette auf und häkelt eine erforderliche Anzahl Reihen,



Kadelkissen mit Häkelverzierung.

bestehend aus abwechselnd 2 L. und 1 St.; in der 1. Reihe treffen die St. stets in die drittfölg. L., in den nächsten Reihen stets um die L. der vorigen Reihe.

Nachdem der Keil in der Weise fertiggestellt ist (er muß genau so groß sein wie das Seidenkissen), berandet man ihn folgendermaßen:

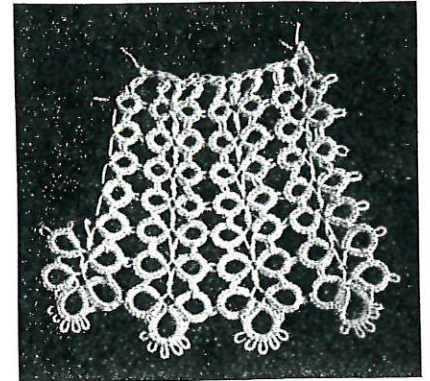
1. Reihe: abwechselnd je 2 L. und 1 St. um die folg. 2 L.; in die vier Eckscher häkelt man 3 durch 2 L. getrennte St.

2. Reihe: 1 f. M. auf 1 St., 3 L., † 2 durch 3 L. getrennte St. um die zweitfölg. 2 L., 3 L., 1 f. M. auf das zweitfölg. St.; 3 L., vom † fortlaufend wiederholen bis zum letzten St. vor den Ecken, dann 3 L., 2 durch 3 L. getrennte St. um die zweitfölg. L.; 3 L., 1 f. M. auf das folg. St.; 3 L., 2 durch 3 L. getrennte St. um die folg. 2 L.; 3 L., 1 f. M. auf das nächste St.; 3 L., dann wieder vom † wiederholen.

3. Reihe: 1 St. um die 3 L. zwischen 2 St.; * 4mal je 1 P. und 1 St. um dies. 3 L., 1 St. um die folg. 3 L. zwischen 2

St.; vom * fortlaufend wiederholen. Nachdem die gehäkelte Rückseite mit überwendlichen Stichen aufgenäht ist, wird auch der Stern auf das Kissen genäht, und zwar so, daß die Pifotausläufer auf die vier Ecken des Kissens treffen.

Die folgende hübsche runde Spitze in Tating-Arbeit kann als Muster zu einem Joche oder Kindertragen dienen. Es ist dies eine schöne Arbeit für Anfängerinnen der Tating-Kunst, da die Ausführung mit nur



Spitze in Tating-Arbeit.

einem Schiffchen geschieht. Die klare Abbildung macht eine ausführliche Beschreibung unnötig, wir haben nur darauf aufmerksam zu machen, daß der 1. Ring (am Halbe) 12 Doppelpfoten, die beiden nächsten 14, der 4. 16, der 5. 18, der 6. 20, der 7. 22, der 8. (als Endring) 24 Doppelpfoten mit den deutlich erkennbaren Pifots aufweist. Die hinaufgehenden Ringe werden der ersten Ringreihe entsprechend gemacht und die Zwischenräume durch Schürzknoten verbunden. Den Halsauschnitt bildet eine gehäkelte Abflußreihe aus abwechselnd 1 Stäbchen, 1 Luftmasche.



Alle eingehenden Fragen werden hier zum Wohle der ganzen Leserschaft beantwortet. Wer in irgend einer Frage guten Rat weiß, teile ihn uns mit. Wer seine Frage direkt beantwortet haben will, lege seinem Briefe eine Postkarte bei und adressiere:

Miss Pauline Graebner,
Louis Lange Publishing Co.,
St. Louis, Mo.

Herrn A. P., Mt. L., Minn. — Das gute geschickte Rezept für „French Rolls“ war also nicht das richtige; nun meinen Sie, die kleinen deutschen Bröckchen heißen auf englisch „Water Rolls“. Vielleicht kann uns daraufhin jemand im Leserkreis mit einem Rezept zu diesem Gebäck versorgen. Auch Ihre weitere Anfrage wollen wir hier der Leserschaft zur gefälligen Beantwortung vorlegen: „Wie reinigt man gelb gewordene silberne Brautkränze?“

Frau L. S., B., Kans. — Gehäkelte „Nag Nugs“ sind durchaus nichts Unmobiliäres oder Kommunes, sondern in den feinsten Stadt- und Landhäusern zu finden; außerdem ist die Herstellung dieser Matten sehr zu empfehlen, da alte Kleider und auch Zeugreste, die sonst keine Verwertung finden würden, so zu praktischem Zwecke verbraucht werden können. Sie erhielten verschiedene

Muster und ausführliche Anleitung, solche gehäkelte Matten anzufertigen.

Frau L. S., St. J., Minn. — Nehmen Sie unseren herzlichsten Dank für die eingesandten Häkelspitzen entgegen! Die geborgten Muster kamen vollständig zurück und wurden gleich an eine wartende Leserin weitergeschickt.

Frau L. L., D., Mich. — Auch Ihre hübsche Einsendung nehmen wir mit Dank an, da wir gute Verwendung dafür haben. Daß Sie uns eine neue Probe der Brautspitze machen wollen, freut uns sehr, und wir dürfen wohl ausnahmsweise aus der Reihe fallen und Ihnen das Muster zunächst überlassen, damit wir dann den vorliegenden Anfragen um so schneller nachkommen können. Ihre Idee, mit dem Medaillon in Heft 11 Modellschiffen zu verzieren, machen Ihnen vielleicht andere Häkelinnen, die dieses lesen, nach. Besten Dank für die Mitteilung.

Frau W. S. R., A., Ia. — Es war gewiß nicht zu viel verlangt, Ihnen eine weitere Auswahl Tatting-Spitzen zu schicken; es ist uns nur lieb, wenn Leserinnen nicht ablassen anzufragen, bis sie vollständig befriedigt sind. Sie erhielten inzwischen eine neue Sendung, die hoffentlich das Richtige enthält.

Frau P. J. C., W., Colo. — Für Unterwürde eignen sich dicke Spitzen besser als großlöcherige, da diese sich leicht im Vorbeigehen an etwas hängen und zerreißen. Fisel-Häkelarbeit wird augenblicklich viel zu diesem Zwecke gebraucht.

Herrn P. F. W. R., D., Wis. — Wie dankbar Sie sich über den kleinen Dienst aussprechen, den ich Ihnen erweisen durfte! Es ist alles herzlich gern geschehen, und Ihre Anfragen sind auch fernerhin immer willkommen.

Frau P. J. W. D., J., Ia. — Es ist alles in bester Ordnung eingetroffen, und ich hoffe, daß Sie mit dem Unternehmen Glück hatten.

Frau L. P., G. R., Wis. — Nun konnten Ihnen die schon früher versprochenen Altarspitzen zugehen. Wie Sie vermuteten, waren sie auf Reisen und standen mir darum bis jetzt nicht zur Verfügung.

Frau M. W., J., Tex. — Unter unseren Strickmustern befand sich leider keine Spitze mit Distelblatt und -blume, die sich zu einer Deckenumrandung eignen würde. Sollte eine unserer Strickerinnen instande und willens sein, Ihnen dieses Muster zum Abarbeiten zu borgen, kann es Ihnen durch uns übermitteln werden.

Frau G. W., C., Tex. — Auf Vorlagen für Altarspitzen warten schon mehrere Leserinnen, deren Anfragen vor der Ihrigen eintrafen. Sobald Sie an der Reihe sind, kommen diese Muster auch zu Ihnen.

Frau C. D., L., Wis. — Auch Ihnen gilt das Obige. Ich bedaure sehr, Sie enttäuschen zu müssen.

Frau C. S., P., Pa. — Gehäkelte Schutzhäuben und andere Woll Sachen für Soldaten werden nicht vom Roten Kreuze empfohlen, da Strickarbeit weicher und elastischer ist; es wäre darum auch nicht praktisch, nach einem Papierschchnitt der gestrickten Haube eine solche zu häkeln, da diese sich nicht so gut dehnen würde und die Häuben darum nicht parallel wären. Es läßt sich vielleicht in nächster Zeit eine Vorlage zu einer gehäkelten Haube aufreiben, die Ihnen dann gerne zugesandt wird.

Hr. P. G., S., Pa. — Muster zu Tischläufern und runden Decken wurden Ihnen fogleich übersandt; auf die Brautspitze müssen Sie jedoch eine Zeitlang verzichten, da



St. Louis, Mo., 4. März 1916.

The Packard Piano Co., Fort Wayne, Ind.
Werte Herren!

Als Konzert-Pianist habe ich oft Gelegenheit gehabt, das Packard-Piano zu spielen, und ich kann wahrheitsgemäß sagen, daß es in jeder Hinsicht ausgezeichnet ist. Alle Arbeit daran ist kunstvoll, die Tonleiter sehr gut. Hässliche dynamische Stufungen sind auf dem Packard-Piano möglich.

Die kürzlich von der Concordia Seminary Stationery Company gekauften Packards besitzen allesamt diese Vorzüge. Ich zögere nicht zu sagen, daß jeder einzige Student, der diese Pianos spielt, mit den Instrumenten mehr als zufrieden ist.

Ihnen viel Erfolg wünschend, verbleibe ich achtungsvoll Ihr

W. A. Hansen,

Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

THE PACKARD PIANO COMPANY, Fort Wayne, Indiana.

Aufrechte Pianos.
Spieler-Pianos.



Miniatur-Flügel.
Konzert-Flügel.

CONCORDIA MUSIC HOUSE,
Barthel & Duesenberg,
912-914 Pine St.,
Vertreter
St. Louis und Umgegend.

JULIUS H. WOLFF, 995 East Minnehaha St.,
Vertreter für St. Paul, Minn., und Umgegend.
HERMAN WELLENSIEK, 997-999 Gratiot Ave.,
Vertreter Detroit und Umgegend.

F. H. HOCHMUTH, 347 Third St., Vertreter Milwaukee und Umgegend.

ist keine Harmonie in der Fabrik, wird keine im Piano sein.



Forni's Alpenkräuter

ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von

**Grippe, Rheumatismus, Magen,
Leber- und Nierenleiden**

Keine Apothekermischung; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501-17 Washington Blvd.

(Sollfrei in Canada geliefert)

Chicago, Ill.

Hautkrankheiten.

Gegen, nasse oder trockene Flechten, Ausschlag, Geschwüre, offene Wunden, Hämorrhoiden, behandle ich seit dreißig Jahren mit größtem Erfolge. Auskosten stets möglich. Kein Geld im voraus. Ich sende meine Behandlung frei per Post und verlange keine Bezahlung, bis der Patient vollständig aufrieben ist. Ausführliche Beschreibung des Leidens notwendig.

Dr. Med. Gustav H. Bobertz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Unsere Schnittmuster.



Bei Musterbestellungen gebe man stets die genaue Nummer und Größe an, da die Muster nicht ausgetauscht werden können.

2,371 — Bluse für Damen, mit gezogenen Frontteilen und schrägem Verschluss. In Größen von 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Brustmaß.

2,370 — Rock für Damen, mit Frontverschluss und Seitenfalten, passend zur Bluse 2,371. In Größen von 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Zoll Taillenumweite.

2,362 — Kleid für Mädchen, mit kurzer

Taille und gezogenem Rock. In Größen für Mädchen von 4, 6, 8 und 10 Jahren.

2,365 — Kleid für Frauen, mit langen Ärmeln und losem Gürtel. In Größen von 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Brustmaß.

2,204 — Kleid für Mädchen, mit rundem Kragen und aufgesetzten Taschen. In Größen für Mädchen von 4, 6, 8, 10 und 12 Jahren.

2,369 — Kleid für größere Mädchen, mit geradem Halsausschnitt und breitem Gürtel. In Größen für Mädchen von 16, 18 und 20 Jahren.

2,358 — „Kompers“ für Kinder, mit Matrosenträger und Ärmeln in zwei Längen. In Größen für Kinder von 2, 4, 6 und 8 Jahren.

2,221 — „Combination“ für Damen, bestehend aus Wiederschoner und „Envelope“-Weinkleidern. In 4 Größen: Klein, 32—34; mittelgroß, 36—38; groß, 40—42; extragroß, 44—46 Zoll Brustmaß.

2,359 — Hauskleid für Frauen, mit spitzem Kragen und langen oder kurzen Ärmeln. In Größen von 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Brustmaß.

2,367 — Kleid für Mädchen, mit glatter Taille und gezogenem Rock. In Größen für Mädchen von 10, 12, 14 und 16 Jahren.

2,364 — Kimono für Damen, mit angeschnittenen Ärmeln und Rückennaht. In 4 Größen: Klein, 32—34; mittelgroß, 36—38; groß, 40—42; extragroß, 44—46 Zoll Brustmaß.

2,333 — Schürze für Frauen, mit gekreuzten Schulterstreifen und großen Taschen. In 4 Größen: klein, mittelgroß, groß und extragroß.

2,139 — Ausstattung für kleine Mädchen, bestehend aus Kleid, Unterrock und Höschen. In Größen für Mädchen von 1, 2, 3, 4 und 5 Jahren.

Bestellung.

Wer ein Schnittmuster wünscht, lege der Bestellung 13 Cents bei, 10 Cents für das Muster, 3 Cents für Porto.

Man adressiere: Pattern Department, Louis Lange Publishing Co., St. Louis, Mo., und schreibe sehr deutlich.

„Abendschule“, St. Louis, Mo.

Einliegend zehn Cents und drei Cents Porto. Senden Sie mir

Muster Nr.

Größe.

Name

Straße.

Postamt.

Staat.

Bestellung.

Wer einen Musterkatalog wünscht, lege der Bestellung 13 Cents bei, 10 Cents für das Muster, 3 Cents für Porto.

Man adressiere: Pattern Department, Louis Lange Publishing Co., St. Louis, Mo., und schreibe sehr deutlich.

„Abendschule“, St. Louis, Mo.

Einliegend zehn Cents und drei Cents Porto. Senden Sie mir den Musterkatalog.

Name

Straße.

Postamt.

Staat.

Taubheit.



Wilson Common-Sense Ear Drums.

„Kleiner drahtloser Hörer für das Ohr“ beharf keiner Medizin, ersetzt aber wirksam, was mangel- oder fehlerhaft ist am natürlichen Gehörtrommelfell. Einfacher Apparat, den der Träger leicht und unmerklich ins Ohr tun kann; weich, sicher und bequem. Schreibt heute um unser 168seitiges freies Buch über Taubheit mit vollen Einzelheiten und Beugnissen.

WILSON EAR DRUM CO., Incorporated,
368 Inter-Southern Bldg., Louisville, Ky.



Neue Behandlung, die Rheumatismus vertreibt.

50c. Schachtel frei an irgendenen Leidenden.

In Syracuse, N. Y., ist eine Behandlung für Rheumatismus gefunden, die Hunderte von Gebrauchern ein Wunder nennen, indem sie Fälle berichten, die nicht anders als wunderbar erscheinen. Nur wirkliche Behandlungen, selbst in den schlimmsten Fällen, scheinen Wunder vollbracht zu haben, nachdem andere Heilmittel sogar gänzlich versagt hatten. Es scheint die Harnsäure und Kalisalzüberflüsse im Blute unwirksam zu machen, indem es alle die giftigen, verschwerenden Stoffe aus dem Körper treibt. Wundgefühl, Schmerz, Steifheit, Anschwellungen fallen geradezu weg und verschwinden.

Die zuerst von Herrn Delano eingeführte Behandlung ist so gut, daß ihr Eigentümer wünscht, jeder, der an Rheumatismus leidet oder einen damit behafteten Freund hat, möge ein freies 50c. Paket von ihm erhalten, um zu beweisen, was es in jedem Falle leistet, ehe ein Cent dafür ausgegeben wird. Herr Delano sagt: „Um zu beweisen, daß die Delano-Behandlung positiv Rheumatismus beseitigt, einerlei wie heftig, hartnäckig oder langwährend der Fall, und sogar nachdem alle anderen Heilmittel versagt haben, werde ich, wenn ihr niemals zuvor die Behandlung gebraucht habt, euch ein 50c. Paket voller Größe frei schicken, wenn ihr nur diese Anzeige ausschneidet und sie mit eurem Namen und Adresse samt 10c., um Post und Vertriebskosten zu bezahlen, an mich persönlich abschiebt.“

F. H. DELANO, 498-F, Wood Bldg., Syracuse, N. Y.
Ich kann nur ein freies Paket an eine Adresse senden.



64 Rassen Vollblut - Hühner, Zurfels, Nördlich gezogen, abgehärtet, sehr schön. Geflügel, Eier und Brutmaschinen zu niedrigsten Preisen. Amerikas älteste und größte deutsche Geflügelfarm. 25 Jahre im Geschäft. Großes 108seitiges Geflügelbuch frei. Schreiben Sie heute an
R. F. NEUBERT CO., Box 628, Mankato, Minn.

Erdbeeren trafen am 16. Januar aus Florida in St. Louis ein und kosteten \$1 das Quart.

Buch über Gallsucht Fits frei versandt

Die Kalmus Chemical Co. in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein wertvolles deutsches Doktor-Buch mit vielen Abbildungen, betitelt „Gallsucht Erklärt“. Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit entsteht, deren Ursache, Verhütung und Behandlung. Wert sein Gewicht in Gold. Das Buch kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugesandt. Bestellt gleich. Adresse: The Kalmus Chemical Co., Box 778, Cincinnati, Ohio.

ren müssen sehr weich sein und recht pikant schmecken.

Ganze im Topf. Reinige den Hase, gib ihn in einen Steintopf mit gehacktem Speck, einigen Zwiebeln, Gewürz und lasse ihn so kochen. Hierauf gib weißen Wein dazu, bedecke den Topf zu und lasse den Hase bei gelindem Feuer gar. Zuletzt gib 1 Kaffeelöffel Liebig's Fleischextrakt daran.

Gebratene spanische Zwiebeln. Sie werden halbweich gekocht, erkalten gelassen, in fingerdicke Scheiben geschnitten, in Ei und Weidemehl gewälzt, dann in Butter hellbraun gebraten.

Winter-Tomatensalat. Man kocht 1 Kanne Tomaten mit 1 Lorbeerblatt, 1 Nelke, 1 kleinen Zwiebel und einigen süßen Kräutern 15—20 Minuten lang, nimmt vom Ofen, seigt durch und gibt Paprika und Salz nach Geschmack daran. In der Zwischenzeit hat man 1 Paket Gelatine in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst und rührt dieses nun an die durchgeseigten Tomaten, fügt den Saft 1 Zitrone und 1 Teelöffel voll Zucker bei. Man läßt die Masse nun entweder in individuellen kleinen Formen oder in einem langen schmalen Gefäß erkalten, damit man Scheiben davon schneiden kann. Diese serviert man auf Salatblättern mit Mayonnaise-Sauce. Es ist ein deliziöser Salat und leicht zu bereiten.

Gebackene Nudeln. Nudeln, die 5 Minuten lang gekocht wurden, läßt man ablaufen, kocht sie mit Milch, einem Stückchen Butter, 2 Löffeln Zucker und Zitronenschale dicklich, gibt 2 Eigelb und den Eischnee dazu, füllt in eine gebutterte Form und bäckt in heißem Ofen braun.

Einfacher Kuchen. (Eingesandt.) Von 1 oder 2 Eiern wird erst das Weiße geschlagen, dann das Gelbe dazugegeben. ¼ Tasse Zucker und 3 Eßlöffel Cottole, Snobdrift oder Fett werden gut vermischt und beliebiges Extrakt beigelegt. Darauf folgt 1 große Tasse Saft von eingemachtem Obst irgendwelcher Art und etwa 1 ½ Tassen mit 1 Teelöffel Backpulver und einer Prise Salz gesiebtes Mehl. Zuletzt wird die geschlagene Eiermasse gut hinzugerührt und der Teig in Schichten oder als kleine „Gems“ gebacken.

Kornbrot. (Eingesandt.) Von 1 Ei wird das Weiße gut geschlagen, dann das Gelbe beigelegt. Hierzu gibt man 1 Pint kaltes Wasser und siebt in die Flüssigkeit 2 Eßlöffel Weizenmehl, 2 Tassen Kornmehl, 1 Teelöffel Backpulver, 1 Eßlöffel Salz und 1 Teelöffel Zucker. In diesen Teig schüttet man 2 Eßlöffel geschmolzenes Fett, schlägt die Masse gut und bäckt sie in einer flachen Pfanne, die vorher erhitzt wurde, etwa 20 Minuten.

Grog. Man gieße zu 1 Teil Arrak oder Rum und Zucker nach Belieben 2—3 Teile kochendes Wasser.

SEEDS

Frisch, Zuberlässig, Rein, Garantiert Befriedigend
Jeder Gärtner und Blumensammler seinen Bedarf mit unseren im Norden geeigneten Samen machen.

SPEZIAL OFFERTE
Für 10c senden wir Ihnen portofrei unsere berühmte Kollektion

1 Pkt. 60 Tage Tomaten	- 20c
1 Pkt. Prinzessin Radisehen	- 10c
1 Pkt. Self-Growing Sellerie	- 20c
1 Pkt. Arrowhead Fruehkräut	- 15c
1 Pkt. Fullerton Markt Salat	- 10c
Auch 12 Sorten auserwählte Blumensamen	- 25c
	\$1.00

Schreiben Sie heute! Schicken Sie 10 Cent zur teils weilen Deckung von Porto und Verpackung und Sie erhalten obige „Berühmte Kollektion“ nebst unserem neuen Gärtnerbuch mit praktischen Ratsschlägen und Anweisungen zur Gartenpflege.

Great Northern Seed Co.
210 Rose St. Rockford, Illinois

„Delicious“

der berühmte Apfel für den Mittleren Westen.
Bäume 15c per Stück.
Großer Apfel, hübsch rot, beste Qualität, wenig säuerlich, hält sich lange und absolut einer der besten Markt-Äpfel. Bäume sind gesund, wachsen kräftig, winterhart und reich tragend. Ich rate Jedem, „Delicious“ zu pflanzen. Sie werden es nie bereuen. Ich gieße alle Sorten Bäume und Pflanzen und Samen. Alles zu sehr niedrigen Preisen. Ich verkehre direkt mit meinen Kunden, nicht durch Agenten, schon seit 31 Jahren und kann daher viel niedrigere Preise machen. Sie erhalten, was Sie bestellen, ich gebe Garantie, daß alles namensrecht ist. Schreibt für mein großes illustriertes Gartenbuch in deutsch oder englisch.

Sonderegger Nurseries and Seed House
104 Court St., Beatrice, Neb.

Bäume u. Samen die wachsen.

62 Rassen, rein gezüchtete Hühner, Enten, Gänse, Butter, Kräftig, im Norden gezogen, fest und hübsch. Geflügel, Eier, Brutmaschinen zu niedrigsten Preisen. Amerikas größtes Geflügelfarm; 24 Jahre Erfahrung. Großes schönes Geflügel-Zahrbuch und Katalog frei.
F. A. NEUBERT, Box 668, Mankato, Minn.

Wissen Sie, was es bedeutet, neun Jahre an Nierenbeschwerden zu leiden? Selbst in ihrer leichtesten Form ist es eine der unangenehmsten und schmerzhaftesten Krankheiten. Es ist darum von Vorteil, zu wissen, was man zu tun hat, wenn sich die ersten Anzeichen dieses Leidens bemerkbar machen. Man lese, was Herr Felix Clement von Johnston City, Ill., darüber zu sagen hat: „Neun Jahre lang habe ich an Nierenbeschwerden gelitten; während dieser Zeit konsultierte ich verschiedene Ärzte; einige von ihnen verschafften mir zeitweise Erleichterung, aber das Leiden kehrte jedesmal wieder zurück, und es war dann schlimmer als zuvor. Vor 18 Monaten begann ich mit dem Gebrauch von Fornis Alpenkräuter, und eine dreimonatliche Behandlung mit diesem Kräuterheilmittel hat mich geheilt: ich finde mich jetzt ausgezeichnet.“

Fornis Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker verkauft, Lokalagenten liefern es dem Publikum. Falls Sie keinen Agenten in Ihrer Nachbarschaft kennen, schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.

Ein Wort an Rheumatiker.

Schreibet an mich.



Wenn ihr an Rheumatismus leidet und geheilt sein wollt, so schreibt mir um eine freie Flasche meines Rheumatismus-Mittels. Ich habe diese Volksschaft für jeden Rheumatismus-Leidenden. Ich will jeder Person, die mir schreibt, eine Flasche meines Rheumatismus-Heilmittels frei zusenden. Ich will jeden überzeugen, daß Rheumatismus durch mein Heilmittel kuriert werden kann. Ich will allen Rheumatismus-Leidenden zeigen, daß sie nicht länger zu leiden brauchen. Ich habe seit 20 Jahren Rheumatismus geheilt mit meinem Mittel, das ich euch jetzt anbiete, und weiß genau, wovon ich spreche. Ich habe Tausende von Kuren unter deutschen Leuten, denn auch ich bin ein Deutscher, und seit 20 Jahren habe ich mein Heilmittel meinen eigenen Volksgenossen zu diesen gerechten Bedingungen angeboten. Kauft keine Medizin von mir, bis ihr sie versucht habt, bis ihr gewiß seid. Probiert sie erst, seht, was sie bewirkt, seht, wie sie arbeitet, seht, wie sie sich in eurem eigenen Falle bewährt. Gefällt sie euch nicht, hilft sie euch nicht, beweist sie nicht, daß sie euch heilen kann, dann kauft von mir keine Medizin. Das ist mein Wort an alle Rheumatiker. Ich will euer Geld nicht, außer ich kann euch helfen. Ich kenne mein Mittel. Ich weiß, es hilft euch, aber ich will, daß ihr es probiert und gewiß seid, ehe ihr mir einen Cent Profit zuweist. Meine Medizin ist kein Elixier, kein Öl oder Pflaster, sondern eine wirkliche Medizin, die man trinkt, und jeder Teelöffel voll tut denen gut, die Rheumatismus haben.

Sie können Rheumatismus nicht mit Pflastern oder geschickten Metallvorrichtungen durch die Füße oder die Haut herausziehen. Sie können ihn nicht mit Elixier, Elektrizität oder Magnetismus herauslocken. Sie können ihn nicht mit Geisteskraft herauszaubern. Sie müssen ihn austreiben.

Mein Mittel heilt, weil es ins Blut bringt und den Rheumatismus austreibt, weil ich in jede Flasche die rechte Medizin tue, die dies bewirkt. Kraftlose Pillen, Tabletten oder Pulver helfen Ihnen nichts. Sie brauchen starke Medizin, und die erhalten Sie, wenn Sie meine Medizin nehmen. Rheumatismus wird durch Harnsäure im Blut verursacht. Diese Säure fließt gleichsam wie feine Kristalle oder Salz im Blut, sammelt und verhärtet sich in den Gelenken und verursacht alles Fieber, Anschwellungen, alle Steifheit und allen Schmerz des Rheumatismus. Meine Medizin bringt ins Blut ein, teilt die Säure und löst sie auf, so daß sie durch die Nieren wie Wasser abgeht. Harnsäure und Rheumatismus-Heilmittel können nicht im gleichen Blut zusammen leben. Der Rheumatismus muß weichen, und er tut's auch. Mein Mittel heilt den scharfen stechenden Schmerz, die dumpf-schmerzhaften Muskeln, die heißen, zuckenden Glieder und steifen Gelenke und heilt sie schnell.

Ich kann Ihnen dies alles beweisen.

Wenn Sie es mir nur gestatten wollen. Ich werde den Beweis in einer Woche liefern, sobald Sie der folgenden Offerte gemäß an meine Firma um eine freie Dollarflasche schreiben. Es bleibt sich gleich, welche Art von Rheumatismus oder wie lange Sie ihn haben. Es bleibt sich gleich, was für Mittel Sie bisher angewandt haben. So lange Sie mein Mittel nicht benutzt haben, wissen Sie nicht, was ein wirkliches rheumatisches Heilmittel vermag. Lesen Sie untenstehende Offerte und schreiben Sie sogleich um eine freie Dollarflasche.

\$1.00 Flasche frei zur Probe.

Wir möchten, daß Sie Kuhns Rheumatisches Heilmittel versuchen, damit Sie sich gleich Tausenden selbst überzeugen, daß Rheumatismus geheilt werden kann. Wir wollen keinen Profit an diesem Versuch machen. Wir wollen bloß, daß Sie das Mittel ordentlich probieren. Sind Sie aus, daß es Ihren Rheumatismus oder Ihre Neuralgie heilt, so bestellen Sie mehr zur Verbohrung Ihrer Kur und geben uns so einen Profit. Hilft es Ihnen dagegen nicht, so sind wir fertig miteinander. Wir schicken kein kleines Probefläschchen, das nur einen Fingerhut voll enthält und keinen praktischen Wert hat, sondern eine Flasche voller Größe, die von den Apothekern durchweg für einen Dollar verkauft wird. Diese Flasche ist schwer, und wir müssen Dunkel Sam für den Transport bis an Ihre Tür bezahlen. Daher müssen Sie uns 25 Cents schicken für Porto, Versandschachtel und Verpackung. Dann erhalten Sie diese große Dollarflasche prompt frei zugesandt. Beim Empfang oder später ist nichts zu zahlen.

Hatte Schmerzen in meinen Gliedern, sobald sich die Witterung änderte.

Lexington, Ohio. — Ich litt an Rheumatismus über sechs Jahre. Aber nie ging ich zum Arzt, da ich die Leute oft sagen hörte: „Rheumatismus kann nicht geheilt werden.“ Ich hatte viele schlaflose Nächte, da ich sehr viele Schmerzen in meinen Gliedern hatte, wenn sich die Witterung änderte, so daß ich meine Arbeit nicht verrichten konnte. Kuhns Rheumatisches Heilmittel hat mich ganz geheilt, so daß ich jetzt gar nichts mehr von Rheumatismus spüre. Sie dürfen diesen Brief veröffentlichen als ein Zeugnis, daß ich Kuhns Heilmittel jedem empfehle, der an Rheumatismus leidet, um auch andere zu bewegen, daselbe zu benutzen. Mein Grund dazu ist, daß ich glaube, der Gebrauch dieses Heilmittels ist von großem Werte für Personen, die an Rheumatismus leiden. Ich bedauere nur, daß ich nicht vor Jahren davon gehört habe.



Johann Gradowil.

Mußte ins Hospital gehen.

Medina, N. D. — Für 5 Monate konnte ich nicht arbeiten wegen Rheumatismus. Schließlich wurde der Schmerz in den Hüften so groß, daß ich weder sitzen, stehen noch liegen konnte, und mit jedem Tage wurde es schlimmer, bis die Schmerzen so groß wurden, daß ich sie kaum ausstehen konnte. Dann ging ich ins Hospital. Die Ärzte konnten mir nicht helfen, und ich ging zurück nach Hause. Dann hörte ich von Kuhns „Rheumatisches Heilmittel“ und beschloß, daselbe zu probieren. Sechs Flaschen brachten mir Gesundheit und Kräfte zurück. Ich eile nicht, Ihnen das zu schreiben, da ich fürchte, mein Zustand möchte sich wieder verschlimmern; aber ich bin gesund, und ich danke Ihnen nochmals für die gute Arznei.

Georg Effig.

Rheumatismus behnte sich über den ganzen Körper aus.

Clausbille, Pa. — Ich will veröffentlichen, was Dr. Kuhns „Rheumatisches Heilmittel“ für mich getan hat, um auch anderen jungen Mädchen, die an Rheumatismus leiden, zu helfen. Ich hatte Rheumatismus während sechs Jahre. Es fing in meinem Hals an, und manchmal konnte ich meinen Kopf nicht herumwenden. Nachher verteilte es sich über meinen ganzen Körper, und meine Knie waren manchmal so sehr angeschwollen, daß ich meine Schuhe nicht anziehen konnte. Ich hatte gar keinen Appetit. Ich ging zu den Ärzten und nahm verschiedene Sorten Arznei ein und versuchte Pflaster, aber nichts half mir viel. Kuhns Rheumatisches Heilmittel schien das richtige Mittel für mich zu sein. Meine Gesundheit ist jetzt besser als je in den letzten Jahren. Ich esse und schlafe gut, und die Leute sprechen darüber, wie gut ich aussehe.



Elsa R. Wennehoff.

Sendet diesen Kupon.

KUHN REMEDY CO., G. H. Dept.,
1855 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

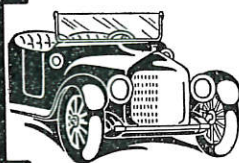
Ich leide an Rheumatismus und wünsche eine freie Dollarflasche von Kuhns Rheumatischem Heilmittel, wie angezeigt. Ich lege 25 Cents zur Begleichung des Portos, der Verpackung und der Versandschachtel etc. bei. Die Dollarflasche muß ganzlich frei, ohne alle weiteren Unkosten, geliefert werden.

Name

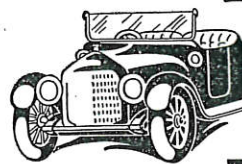
Wohnort

Staat

Straße oder
N. F. D.



Automobile Abteilung



Alle Briefe adressiere man: Walther C. T. Lange, Mgr. Automobile Dept., c. o. Louis Lange Publishing Co., St. Louis, Mo.

Neues für Automobilisten und andere.

Henry Ford von Detroit geht möglicherweise ins Schiffsbaugeschäft. Er machte eine ausgedehnte Reise durch den Süden, um Orte zu ermitteln, wo sich Anlagen errichten lassen. Der Plan ist, eine ganze Anzahl Fabriken anzulegen, die sich alle nur mit gewissem Schiffsteilen befassen und ihre Erzeugnisse an eine Zentrale abliefern, wo dann die vollständigen, einander allesamt gleichartigen Schiffe zusammengesetzt werden, ähnlich wie die Automobile.

Durch die allgemeine Kohlenknappheit haben auch verschiedene Automobilfabriken zeitweilig schließen müssen.

Nelson Bros. Co. zu Saginaw, Mich., haben ihren ersten Truck vollendet und werden in zwei Monaten 50 weitere auf den Markt bringen. Sie heißen Jumbo und sind von 2 Tonnen Schwere.

Die Paige Motor Car Co. von Detroit hat ihre Anlagen erweitert und baut nun auch Trucks für den Geschäftsverkehr.

Bestellungen auf Saxon Cars liefen in einer Woche 300 ein.

Bis zum 1. Februar gedenkt die Ford Co. 6,000 Motor Trucks für England fertig zu haben.

Geschlossene Personen-Autos sind immer mehr in Nachfrage.

In Hongkong, China, schaffen sich die reichen Chinesen neuerdings Autos an, und eine umfangreiche Straßenverbesserung geht damit Hand in Hand.

Eine Maxwell-Maschine von 1 Tonne liefert von Atlanta, Ga., nach Jacksonville, Fla., Groceries ab. Zwei Maxwells fahren zu Ablieferungszielen, sich täglich begegnend, zwischen Dallas und Fort Worth, Tex., eine Strecke von 35 Meilen.

Die Champion Spark Plug Co. hielt in Toledo eine Jahresversammlung aller ihrer Verkäufer ab mit belehrenden Vorträgen und guten Unterhaltungen.

Trotz erhöhter Preise ist das Milburn Electric Auto (Toledo) immer begehrt geworden. Daß so viele junge Männer nicht mehr Chauffeurs sind, steigert die Nachfrage nach den leicht lenkbaren Elektrischen.

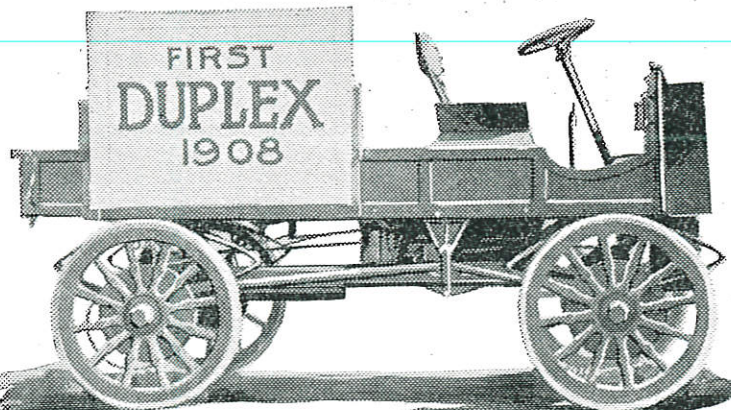
Die Cole Co. hat jetzt ein Rad hergestellt, dessen Speichen und Rand nicht einschrumpfen und an dem die Gummireifen viel leichter anzulegen und abzunehmen sind.

H. A. Githens von der Federal Rubber Co., Cudahy, Wis., erklärt, daß das Autogeschäft jetzt die drittgrößte Industrie des Landes ist, und daß die Ausfichten von 1918 für Gummireifen besser sind als je.

Auf der Auto-Schau in New York zeichnete sich das „Marmon 34“ als schöne und praktische Maschine hervorragend aus.

Duplex Truck Co., Lansing, Mich.

Der erste, ursprüngliche vierrädrige Truck, den diese Firma baute, feiert nun seinen 10. Geburtstag und leistet noch heute Frachtablieferungsdienste für die Duplex-Fabrik. Er wurde seinerzeit in Charlotte erbaut und kürzlich nach Vervollendung der Duplex-Fabrikgebäude nach Lansing geschafft. Es ist dies der erste vierrädrige Antriebs-Truck, der in den Vereinigten Staaten gebaut wurde, und er hat in dem Jahrzehnt Tausende von Meilen zurückgelegt. Wie bei allen ersten Autos und Motoren, liegt seine Maschinerie unter dem Sitz. Dieser Truck ist gleichzeitig einer



der ersten Pionier-Trucks, welche die innere Antriebsmaschinerie zur Anwendung brachten.

Haynes Automobile Co., Kokomo, Ind.

Auf der New Yorker Automobil-Schau erregte das neue Haynes „Right Twelve“, eine Touring Car für 7 Personen, mit besonders kräftigem Motor, von massiver Bauart und eleganter Ausstattung, das höchste Aufsehen. Der Wagenkörper mit seiner doppelten Kapuze, in vornehmstem Blau gehalten, macht einen imponierenden Eindruck. Die Hilfsfuge falken sehr geschickt zusammen. Auch im Hinterteil ist ein Speedometer angebracht, desgleichen eine Lichtglocke, Licht und Spielgelgläser. Diese Haynes-Car ist ein vorzügliches Familien-Auto.

Mitchell Motors Co., Racine, Wis.

Schritt haltend mit der Nahrungsmittel-Konfervierung, den Demonstrator-Küchen, den Hoover-Speisezetteln, Kriegshilfe-Veranstaltungen und männlichen Strickern hat diese Firma die Einrichtung getroffen, in allen größeren Städten nun auch Frauen die mechanische Konstruktion des Autos zu lehren. An drei Nachmittagen und an einem

Abend jeder Woche wird in den lokalen Schaukäden dieser Firma Vortrag gehalten und Anschauungsunterricht gegeben in sämtlichen Teilen der Bauart eines Automobils. Der Kriegszustand hat es nötig gemacht, daß viele Frauen, teils dem Roten Kreuz Dienste leistend, teils selbständig dastehend, mit der Bauart, Maschinerie und Führung eines Autos vollständig vertraut sein müssen.

Packard Co., Detroit, Mich.

Noch 6 weitere Armee-Truckzüge, jeder aus 30 Packard-Trucks bestehend, werden in der nächsten Zeit von Detroit bis zur atlantischen Küste abgehen: Als der erste solcher Truckzüge am 28. Dezember wohlbehalten über das Pflaster der Stadt Baltimore rollte, erteilte die Regierung der Packard-Fabrik Aufträge für weitere 180 solcher 3-Tonnen und 6-Tonnen Fahrzeuge, die unter eigener Kraft fahren, zu sofortiger Lieferung. So schnell Führer, Köche, Mechaniker und andere Leute für die Bedienungsmannschaften dieser Züge aus den Soldatenlagern eintreffen, werden die Autozüge sich in Bewegung setzen. Die erste Fahrt war eine Testprobe und fiel sehr befriedigend aus. Die Trucks legten im Durchschnitt 48 Meilen den Tag während

der 11 Tage zurück, an denen sie über schnee- und eisbedeckte Wege fuhren. Bisweilen hatten sie Schneeketten von 6 Fuß Höhe zu durchschneiden. In Pittsburgh kamen 200,000 Menschen auf die Straßen, um die neuartige Karawane zu sehen. Die Bedienungsmannschaften erhalten auf solcher Überlandfahrt sicherlich eine gute Schulung. Am 24. Dezember fuhr übrigens auch ein Packard-Truck von 3 Tonnen Gewicht nach Baltimore ab mit 3 geschlossenen Twin Six Personen-Autos. „Die Nachfrage nach Personen-Automobilen“, sagt Betriebsleiter L. A. Studenholst, „ist jetzt eine so starke, daß wir diese Art der Ablieferung befolgen müssen. Das ist aber nur ein Vorläufer dessen, was kommen wird. Die Frachtanstauung und der verringerte Personenzugdienst auf den Eisenbahnen wird es bewirken, daß immer mehr Fracht- und Personen-Autos in Dienst genommen werden.“

Dodge Brothers, Detroit, Mich.

Wenn auch viele junge Männer durch den Krieg aus den Geschäften genommen sind, sagt ein Mitglied dieser Firma, so ist es in erster Linie das Automobil, das ihnen den Ausfall an Hilfskräften ersetzt.

GEO. KILGEN & SON, Orgelbauer,

3819-27 Laclede Ave., St. Louis, Mo.

Erbauer der Orgel im Concorbia-Seminar zu St. Louis und anderer. Mit den besten Empfehlungen versehen.



Kirchenfenster

Kunstverglasung.

Illustrierter Katalog und Fragebogen wird auf Verlangen frei zugesandt.

Jacoby Art Glass Co.,

Dept. 35, 2700 St. Vincent Ave., St. Louis, Mo.

TREU PIPE ORGAN CO.

Erbauer von Kirchen-, Kapellen- und Konzert-Organen. 616 Blair Ave. und Wustanphy St., St. Louis, Mo. Orgeln umgebaut, intoniert, gestimmt und repariert. Motoren eingesetzt.

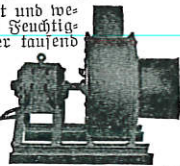
Baumiteen von Gemeinden

sollten uns konsultieren, wenn sie den Ankauf von Kirchenausstattung beraten. Kirchenbänke, Kanzeln, Stühle, Altäre, Bildergänge, Tische, Bulte — alles. Die feinste Ausstattung wird geliefert. Direkt von unserer Fabrik in eure Kirche. Katalog frei.

DeMoulin Bros. & Co., Dept. 76, Greenville, Ill.

Das Zephyr elektrische Orgelgebläse

ist ganz aus Metall hergestellt und weder von Hitze noch Kälte oder Feuchtigkeit beeinflusst; es ist in über tausend Kirchen, sowie in vielen Kapellen, Colleges und Privathäusern in Gebrauch. Seine geräuschlose Tätigkeit empfiehlt sich; Kirchen haben es als Ersparnis empfunden, den Zephyr zu benutzen. Orgeln sind im Tone verbessert durch den gleichmäßigen Wind, und ihre Kraft wird erhöht. Es wird an den größten Organen wie auch an Zungenorganen verwendet. Um weitere Auskunft schreibe man an The Zephyr Electric Organ Blower Company, Orrville, Ohio.



„Ich tue stets besser mit Old Trusty“

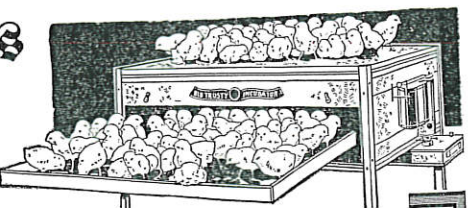


Tell Me Your Poultry Troubles

H. H. JOHNSON

So sagt Frau Catherine Sullivan von Osman, Wis., eine der 750,000 Old Trusty-Besitzer. „Ich habe viele gute Brutmaschinen gesehen, aber je höher die Geflügelpreise, desto mehr verlassen wir uns auf Old Trusty.“ Schreibt und erlangt dies Geflügelbuch „Know How“ FREI und erfährt, warum Old Trusty dies Jahr mehr als je für euch bedeutet. Mit wertvollen Eiern und großen Profitten auf dem Spiele dürft ihr keine Brut einbüßen. Unsere ältesten Maschinen sind jetzt 14 Jahre alt und liefern noch große Bruten.

Wir zahlen Fracht oder Express und senden Old Trusty doppelt schnell — vollständig — fertig zum Gebrauch bei Ankunft. Schreibt heute. Euer S. S. Johnson. M. M. JOHNSON COMPANY, Clay Center, Nebraska.



Mit oder ohne Metallbedeckung.



Establiert 1855.

The Henry Stuckstedt Bell Foundry Co.

Die größte deutsche Glockengießerei.

Kirchen-Glocken und Geläute.

Schreibt um Katalog.

1812-14 S. 2d Street, ST. LOUIS, MO.

Kirchenmöbel,

Altäre, Kanzeln, Bänke, Taufsteine, Liedertafeln u. dgl., Statuen und Delgemälde, Altar- und Kanzelbedeckungen, Kreuztische und Leuchter.

Zeichnungen und Preise auf Verlangen.

ST. LUKE'S INSTITUTE, 490 Grove St., Milwaukee, Wis.



BLUMYER CHURCH BELLS

tragen ihre Botschaft ins Weite und bringen die zur Kirche, welche es befehlen möchten. Die süße Schönheit ihres Tones ist unübersteiglich. Glocken durch das Blumyer-Verfahren hergestellt, sind besser, dauerhafter, reiner, wohlklingender und sollen nicht mehr. Unser freies Buch besagt alles über Glocken.

THE CINCINNATI BELL FOUNDRY CO., Dept. 74, Cincinnati, Ohio.



Pfeifen- und Zungen- und Orgeln und Pianof.

Reiner, lieblicher Ton; gebiegene Qualität; feine Ausstattung. Wir verkaufen direkt zu Fabrikpreisen. Man schreibe und bemerke, welcher Katalog gewünscht wird. HINNERS ORGAN CO., PEKIN, ILL.

Bulgarian BLOOD TEA

Wehrt ab die tödliche Geißel=Lungenentzündung.

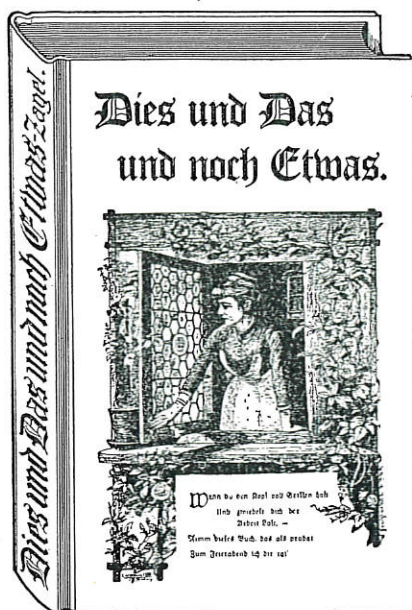
Bulgarianer Bluttee, zur Bettzeit dampfend heiß genommen, tötet die Erkältung, die Lungenentzündung erzeugt. Diese gefährliche Krankheit kennt kein Anzeichen der Person. Sie befallt jung und alt, reich und arm, Männer, Frauen und Kinder.

Bulgarianer Bluttee, das altmodische „Mutter Natur“-Heilmittel, welches das bulgarische Volk zum gesündesten der Welt machte, entfernt Körpergifte und erhält Magen, Leber, Nieren, Blase und Blut in gutem gesundem Zustande. Das Ergebnis ist dies — wo Lungenentzündung und Winterfäule sonst festen Halt gewinnen würden, verleiht Bulgarianer Bluttee rasche Bindeung, indem er die geschwächten Organe kräftigt.

Der Preis einer großen Familienpackung, die 5 Monate reicht, ist \$1 — per Post \$1.10 — sechs Schachteln \$5, per Post \$5.25, irgendwohin versandt nach Empfang oder C. O. D. Adresse:

MARVEL PRODUCTS COMPANY, 67 Marvel Bldg., PITTSBURGH, PA.

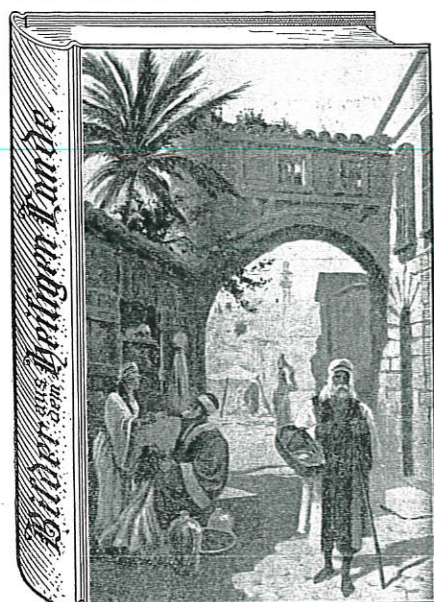
Notiz: Wer das Paket versichert haben will, sende 10c mehr.



Dies und Das und noch Etwas.

Ein prächtiges Buch voller Humor. Die ganze Familie wird sich daran laben. Es sind die verschiedenartigsten Gegenstände in meisterhafter Form und Weise dargestellt. Eine gar liebliche Kindergeschichte, eine merkwürdige Lebensrettung durch einen Hund, Abenteuer mit nördlichen Moskitos, dann wieder Ernsteres: Gewissensbisse nach Psalm 25, 7. So freudig das Werk „Reisebilder“ von Ziegel aufgenommen und gelesen wurde, so wird auch dies Buch entgegengenommen. Ernsteres und Heiteres, Lehrreiches und Unterhaltendes bringt das Büchlein in buntem Gemisch, hübsch untereinander, bis zum letzten und besten Schwank, und das ist eine „Plattbütsche Red“ — ein unvergleichlich schöner Schluß.

Preis, \$1.00, portofrei.



Bilder aus dem Heiligen Lande.

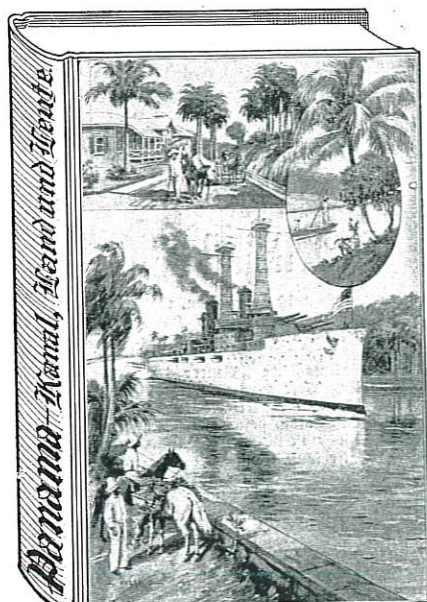
Von der Redaktion der „Abendschule“.

Ein schönes Fest- oder Geburtstagsgeschenk.

Dieses Buch ist mit vier wunderschönen Farbendruckten und mit nicht weniger als 170 Illustrationen geziert. Es enthält 17 Kapitel:

Das Heilige Land. Jaffa. Auf der Bahn von Jaffa nach Jerusalem. Jerusalem; — Allgemeines. Nach Gethsemane und Golgatha auf dem Ölberg. Der Besuch des zwölfjährigen Jesus im Tempel zu Jerusalem. Die Bewohner des Landes. Städter. Fellachen. Beduinen. Juden. Samaritaner u. s. w. Das Landleben. Nach Bethlehem. Wanderungen in Judäa. Samaria. Galiläa. Der Libanon. Im Jordantal.

Preis, \$1.25, portofrei.



Panama — Kanal, Land und Leute.

Von Louis Wagner.

Mit 108 Illustrationen, eigens für dieses Buch hergestellt.

Die Redaktion der „Abendschule“ schildert in diesem Buche den Panama-Kanal als das größte technische Wunderwerk der Neuzeit, beschreibt den großartigen Bau des Kanals, erzählt seine höchst fesselnde Vorgeschichte von der Zeit des Kolumbus an bis auf die Gegenwart, nimmt den Leser mit von Ort zu Ort über die ganze Kanalstrecke hin, beschreibt sonderlich die Meisterwerke der Gatun-Schleusen, des Culebra-Durchstiches, der Pedro Miguel- und der Miraflores-Schleusen, führt den Leser in den althistorischen Städten Colon und Panama umher, schildert ihm die Panamaner und ihr Leben, Haus, Mann, Weib und Kind, das Leben der Amerikaner und Arbeiter am Kanal, plaudert von der einzigen Panama-Bahn, die schon ihr silbernes Jubiläum gefeiert hat, und gibt im Schlußkapitel den Urteilen namhafter Männer über die hohe Bedeutung des Panama-Kanals, des neuen Welttores, das letzte Wort. Das Buch enthält über 200 Seiten.

Der Preis ist außerordentlich gering gestellt: \$1.50 und 15 Cents Porto.